

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. 1938-1939
73 (1939) (bis 30.11.1939)**

161 (18.6.1939)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-824368](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-824368)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen... ohne Postzuschlag monatlich 2,10 RM...

Hauptredakteur Dr. Alfred Schatz... Verantwortliche Schriftleiter: Günther... Dr. Karl G. A. Klein...

Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land

Oldenburg, Sonntag, den 18. Juni 1939

Nummer 161

73. Jahrgang

Danzig will zu Deutschland!

Große Rede Dr. Goebbels' auf der Schlufveranstaltung zur Danziger Gaukulturwoche

An die polnischen Scharfmacher

Danzig, 17. Juni.

Auf dem Luftweg von Berlin kommend, kam Reichsminister Dr. Goebbels am Sonntagabend kurz nach 18 Uhr in Danzig an...

Aus der spontanen Begeisterung, die ihr mir als dem Abgesandten des Führers entgegenbringt, spricht die blutsmäßige Verbundenheit des Danziger Volkes mit unserem Großdeutschen Reich...

Eine deutsche Stadt

Es ist nicht das erste Mal, daß ich euch so vor mir sehe. Vor meiner Erinnerung ziehen vorbei die großen Reichsparteitage...

„Danzig ist eine deutsche Stadt, und sie will zu Deutschland.“

Das sollte die Welt doch, wie man meinen möchte, verstanden haben. Und die Welt müßte auch aus vergangenen Erfahrungen wissen...

Ihr wollt heim

Die ganze Welt schaut nun voll Spannung auf diese nächste Volkskundgebung, die ihr auf diesem weiten Platz veranstaltet.

Wegen der großen Sonnenhitze unserer Gauen auf dem Boosholzberg, auf der Reichsleiter Rosenbergs und Gauleiter Köders das Wort ergriffen...

So laßt uns denn in dieser feierlichen Stunde aus tiefen, überfüllten Herzen rufen: Es lebe unser Führer, es lebe unser deutsches Danzig...

Unbekehrliche Begeisterung

Die zündende Ansprache des Ministers hat die Danziger — wenn sollte das Wundern! — in einen wahren Sturm vaterländischer Begeisterung verjagt.

U-Boot „Bhenix“ verloren

Mitteilung des französischen Kriegsmarineministeriums

Paris, 17. Juni.

Das französische Kriegsmarineministerium gibt heute vorläufig eine Mitteilung aus, die besagt: Die Besorgnis über das U-Boot „Bhenix“ waren leider gerechtfertigt.

Sektion „Bhenix“ und „Espoir“ auf der Höhe von Cantrab bereit hielt, um eine Angriffsübung auf den Kreuzer „Camotte-Biquet“ auszuführen.

Wie der „Matin“ meldet, soll das U-Boot gleich in den ersten Tagen seines Eintreffens in den chineesischen Gewässern einen Maschinenfabrik gebaut haben...

Molotow wird in einigen Tagen antworten

Paris, 17. Juni.

Der gewöhnlich auf unternichtete Kolonnenvertreter des „Paris Midy“ sagt zu den Verhandlungen mit Sowjetrußland, daß man wieder vor einem „Nihilis“ stehe.

80 Millionen Reichsbevölkerung

Erste vorläufige Ergebnisse der Volkszählung vom 17. Mai 1939

Berlin, 17. Juni.

Nach dem sechsten im statistischen Reichsanwalt zusammengestellten ersten vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung vom 17. Mai 1939 beträgt die ortsanwesende Bevölkerung des Deutschen Reiches ohne Memelland...

79,6 Millionen Einwohner.

Zusammen mit den rund 153 000 Einwohnern des Memellandes, in dem die Zählung demnach nachgehört wird, beziffert sich die Reichsbevölkerung auf

79,8 Millionen Einwohner.

Rechnet man hierzu die rund 6,8 Millionen Einwohner des Protektorats Böhmen und Mähren, so ergibt sich, daß auf dem Gebiet des Großdeutschen Reiches

rund 86,6 Millionen Einwohner leben.

Gegenüber den letzten Zählungen (Weichsel ohne Saarland 16. Juni 1933, Saarland 25. Juni 1935, ehemaliges Österreich 22. März 1934, in den deutschen Gebieten 1. September 1939) hat die Reichsbevölkerung ohne Memelland und das Protektorat Böhmen und Mähren um rund 3,2 Millionen (mehr als 4 Prozent) zugenommen.

Von der Gesamtbevölkerung des Reiches entfallen 38,8 Millionen auf das männliche und 40,8 Millionen auf das weibliche Geschlecht. Der Frauenüberschuß ist, wie bei allen Zählungen nach dem Weichselzuge zu beobachten war, weiter zurückgegangen.

1060 im Jahre 1933, 1073 im Jahre 1925 und 1101 im Jahre 1911. Die Bevölkerungsdichte ist von 131,0 Einwohner je Quadratkilometer auf Grund der letzten Zählungen auf 136,4 Einwohner je Quadratkilometer 1939 gestiegen.

Die Ausgestaltung des Reichsbürgerrechts Ein Aufruf von Minister Fried

Berlin, 17. Juni.

Reichsminister Dr. Fried veröffentlicht im Schulungsbrief der NSDAP, dessen 6. Folge den Fragen des Staatsbürgertums gewidmet ist, einen Aufruf über die Bedeutung der Reichsbürgerrechte.

Volkszählung 1910 betrug die Bevölkerungszahl im damaligen Reich 64,9 Millionen und stieg bis Mitte 1914 auf 67,5 Millionen. Bei der ersten größeren Nachkriegszählung 1925 wurden auf dem durch das Dittat von Versailles erheblich verkleinerten Reichsgebiet 62,4 Millionen Einwohner ermittelt.

Reichsbürgerrecht

Reichsbürgerrecht werde durch Verleihung des Reichsbürgerbriefes erworben. Die Voraussetzungen für den Erwerb im einzelnen würden noch festgelegt werden.

F. Hahn-Betriebe

Voranzeige: Mittwoch u. Donnerstag, nachmittags u. abends

Modenschau

bei schönem Wetter im herrlichen **Konzertgarten**

Die neuesten Modell-Schöpfungen **Modebildner Kröll** nach den Entwürfen aus dem Atelier **Vorgeführt durch rheinische Vorführdamen** Angesagt durch den beliebten Modeplanderer **Emil Kröll**

Sonntag als Spezialität in allen Abt. der F.-Hahn-Betriebe **Nuß-Eis u. Eis-Creme-Soda**, sehr schmackhaft u. erfrischend

Möbel

aus den besten deutschen Werkstätten und eigene Spezialanfertigungen preiswert von

Rosenbohm

Das Möbelhaus am Platz der SA

Die Deutsche Arbeitsfront NSG „Kraft durch Freude“ Kreis Oldenburg-Stadt

Wochenende in Berlin

Ausstellung: Berge, Menschen und Wirtschaft der Ostmark

KdF-Sonderzug ab Oldenburg
Sonntag, den 24. Juni, um 13 Uhr
Rückkehr aus Berlin: Sonntag, den 25. Juni, um 23 Uhr vom Lehrter Bahnhof

Fahrt Preis einschl. Besuch der Ausstellung RM 10,20

Urlauber, erwirbt das KdF-Jahresfahrtempogramm

KdF-Tagesfahrten
Sonntag, den 2. Juli nach **WANGEROOGE** Preis RM 4,90
Sonntag, den 2. Juli nach **HELGOLAND** Preis RM 6,—
Sonntag, den 9. Juli nach **BORKUM** Preis RM 4,10

Anmeldungen zu allen Fahrten sofort in der KdF-Dienststelle, Markt 3, erbeten

STOFFE REISEZEIT

Bemberg-Lavale Chiffon und Georgette

sind die richtigen Stoffe für das schöne Kleid auf der Promenade, bei Tee und Tanz. Wir bringen darin Neuheiten in so großer Auswahl, daß jeder nach persönlichem Geschmack wählen kann.

Ute Hoffwirth

Klaucke, Peine
Oldenburg, Heiligengeistwall 1

Billiger Bauplag
groß 2000 Quadratmeter, belegen in Heidkamp, zu verkaufen.

Heinr. Wenje Grundstücks-makler
Alexanderstraße 197

Kaufe sofort gegen bar in jeder Preislage Personen- und Lastwagen Auto-Corbes, Bremen
Kleine Helle 44, Ruf 82583

Tuberkulosefürsorgestelle,
Wilhelmstraße 5

Öffentl. ärztliche Sprechstunde jeden Freitag und Dienstag von 16.30 bis 17.30 Uhr. Sprechstunde der Schwester Montags, Mittwochs und Freitags, nachmittags von 3 bis 6 Uhr.

Die Freude an ein behagliches Heim

beginnt schon bei der Auswahl der Möbel. Das stellen wir immer wieder fest, wenn junge Leute unsere große Möbel-Auswahl besichtigen. In ausgedehnten Ausstellungsräumen bringen wir viele hübsche Modelle, die durch formschöne Ausführungen und saubere Arbeit auffallen und deren Preiswürdigkeit stets anerkannt wird. Kommen Sie bitte zur Besichtigung

August Stolle

Möbelwerkstätten Alexanderstraße 184

Man muß auch mit kühlen Sommer Tagen rechnen

Dann aber ist ein hübsches Bleyle-Strickkleid, eine kleidsame Trachtenjacke mit einem flotten Bleyle-Rock garnicht zu entbehren. Sorgen Sie rechtzeitig vor. Kaufen Sie ein bei

Woll-Schütte

Haarenstraße 29
Bremer Straße 24

Alles Kücheninventar

wird durch **imi** rein und klar!

2259 c/39

Verein für Landesgeschichte und Altertumskunde Landesverein für Heimatkunde und Helmaischutz
Am 2. Juli:
Studienfahrt nach Wangerooge
Pflanzen- und vogelkundliche Führung. **Fahrtpreis 4,90 RM.** Abfahrt etwa 7.50 Uhr vom Bahnhof Oldenburg. Karten sind **sofort** bei „Kraft durch Freude“ am Markt zu bestellen, dort auch nähere Auskunft. Gäste willkommen.

Bitte ausschneiden!

Wollen Sie verreisen?

Rufen Sie bitte 3737 an, und Sie können beruhigt reisen. Durch unseren bewährten Nachschub bewachen wir Ihr Haus und Heim. Rufen Sie uns bitte an. Wir beraten Sie gern.

Norddeutsches Bewachungs-Institut
Nachabteilung Oldenburg
Sindentstraße 12, Ruf 3737

Blumenkübel
150 bis 200 Stück Auswahl

Bücherei Rose
Nadorster Straße 109 — Ruf 4532
Troll-Haltestelle Lambertstraße

Alte Briefmarken taufte Dänjes Ebborn
Auswahlen für Sammler.

Tanzschule Witte

Oldenburg, Kriegerstraße 24
Kleine Kurse und Einzelst. jederzeit

Beim Füllhalterkauf Papier-Onken fragen

Auto-Reifen und Oele
Sämtl. bei **A. de Cousser Wwe.**, jetzt Nadorster Str. 99 / Teleph. 3916

Milde Frauen
wirken alter. **FRAUENGOLD** stärkt die Nerven, kräftigt Ihre Organe, gibt Ihnen körperliche Frische und gutes Aussehen.
Reformhaus H. W. Gordes, Schillingstr. 5
Reformhaus Paul Logemann, Gasstr. 22

Kiatsch - Fliegenfänger
5 Stück ... 10 Pf.
Seifen-Meyer Nadorster Straße 86

Holz wurm politur „Kreuz“ macht alte Möbel neu. **Holz wurm** Mittelvert. **Kreuz-Drögerie** Holten, Zehn, Wobbe, Böhninge Lange Straße 43, beim Markt

Geschenke gern gesehen sind: Schminke, Tafelgeräte, Bekleidung
Georg Krüger
Znd. Nr. Gurtt, am Markt

Nabaukonventionen **Olignin**
kräftigt man mit Dr. Trainers Augentropfen. Seit 120 Jahren bestes Mittel zur Stärkung der Augen und Schwäche der Sehkraft. Nur bei **Drögerie H. Fischer, Lange Str. 11**

Selbstfahrer-Wagen
Hilferkus fragen
Heiligengeiststr. 14 - 2283

ASTRA bietet: **schreibende ADDIERMASCHINEN**

Lilliger als man oft glaubt. **Ausschluss durch** Das Haus für Bücherei **Franz Berens, Kaiserstr. 16** Ruf 4055

Arztetatel

Verreist bis Ende Juni
Dr. Krebs

Hauswäschesack „Proppenvoll“

WZ. GEBETZL. GESCH.

Immer mehr Hausfrauen benutzen ihn!

Nur für weiße Wäsche

350
ALLE WAS REINIGT
NUR FÜR WEIßE WÄSCHE

HAYUNGS

Die Hilfe der Hausfrau

Unser Sortiment

Jäger-gruß

zu 10, 12, 15, 20 und 30 Rpf

eine aromatische Zigarre

die jeden Raucher begeistern wird

M. Niemeyer
Oldenburg i. O.
Lange Straße 36
Ecke Schüttingstr.
Vertreter: Heinz Hölischer

OLBAS Kraftöl

bräunt, kühlt, erfrischt

Reformhaus **Paul Logemann**
Gasstraße 24 — Ruf 2806

Oderbrücker Gänsejädern
geräutert und ungegeräutert, prima Eiern und Halbschinken. Zu Letztstoffe billig. Garant. reine, taubfreie Ware. Vert. a. Nachnahme. Nichtig! zur Vert. Sie Müller u. Freistütz, Loffend., G. Ernst & Sohn, Bettled. fahr., Berlin 12, ab. Goltzow (Oderbr.)

10-11000 RM.
als 1. Sporthel auf Wobbe und Gefährtsbau hiermit. Einb. wert 45 000 RM., anzulieben gel.
Heinr. Wenje Grundstücks-makler
Alexanderstraße 197

Familien-Nachrichten

STATT KARTEN

Die Verlobung meiner Tochter Gisela mit dem Herrn Apotheker Albert Andert gebe ich hiermit bekannt

Frau Henriette Will
geb. Contzen
Minden i. Westf., Königstr. 66
Juni 1939

Meine Verlobung mit Fräulein Gisela Will, Tochter des verstorbenen Apothekenbesizers Herrn Dr. Alfred Will und seiner Frau Gemahlin Henriette, geb. Contzen, zeige ich hiermit ergebenst an

Albert Andert Apotheker
Herford, Bielefelder Str. 34

Bertrud Fuchter August Wiese
geben ihre Verlobung bekannt

Schmel 3.3. Oldenburg Juni 1939 Oldenburg 3.3. Wilhelmshafen

Wir haben uns verlobt

Mwine Böpken
Walter Rünemann

Oellen 18. Juni 1939 Ohmstedt

Für die uns nach dem Heimgang unseres geliebten Gatten und Vaters betriebsene Teilnahme sagen wir

herzlichen Dank

Rosa Kollisch,
Siegfried Kollisch,
Rafte, den 18. Juni 1939.

Marie Samjun:

Eine Sonntagsgeschichte

Leib und Inga waren verheiratet, aber nicht jungverheiratet, es war schon über ein Jahr her. In einem Jahr kann so viel geschehen, man nimmt zu an Alter, Weisheit und Verstand, wie es heißt. Es kam Leib so vor, als ob er mehr zugenommen habe als Inga. Aber nach einer Frau, die ihrem Mann über den Kopf wächst, soll man auch nicht trachten: im großen und ganzen wünschte er den morgigen Tag nicht anders als den heutigen. Es wäre denn, wenn sie etwas mehr Geld verdient hätten, aber dazu war vorläufig keine Aussicht. Sein Gehalt im Büro war fest, geradeau unerlöschlich fest. Inga war übrigens ganz tüchtig im Wirtschaften, gab keinen unnützen Pfennig aus und mit seinen wohlbedachten Ratschlägen pflegte das Geld einigermaßen auszureichen.

Aber es machte doch Eindruck auf sie, als sich — außer der Staatslotterie, in der sie regelmäßig spielten — eines Tages eine neue Chance bot: eine große Zeitschrift forderte zu einem Preisaus schreiben auf. Ein jeder konnte seine Novelle einschicken und daran teilnehmen. 1. Preis 500 Kronen.

Beim Mittagessen entstand eine Pause. Leib sah aus, als ob er über die Fleischlöcher in France fiel. Inga unterbrach zuerst das Schweigen. Sie sagte, sie wünschte es sehr, daß er die Novelle dichte, damit sie die 500 Kronen bekommen könnten. Es sei sehr bedauerlich, was sie gerade jetzt zum Haushalt brauche.

Am folgenden Morgen sagte er, daß er glaube, eine brauchbare Idee gefunden zu haben. Das glaube sie auch. Die Geschichte in die Hände und schreibe schnell. „O Leib, dann gibst du mir ein bißchen von dem Geld, nur ein bißchen, nicht wahr?“ Er wies sie sanft zurück — sie dürfe doch nicht gleich davon ausgehen ... natürlich, wenn er der Glückliche werden sollte, dann —

Sie dankte ihm, küßte ihn freudestrahlend und verschwand durch die Tür. Er ging ein paar Tage und wärmte und brütete an der Idee — am Sonntag dachte er, die Novelle auszuschreiben. Es war dann nötig, daß er ganz allein war. Die Wohnung war nämlich sehr eng, nur zwei kleine Zimmer, Küche und Bad. Inga sagte deshalb gleich zu, als ihre Schwieger- und ihr Schwager von Hölvis aus zu einer Ausfahrt auf das Land einluden. Am Sonntagmorgen war Leib frühzeitig fertig. Er sah da mit Papier und Meißel und wartete darauf, daß Inga ihn allein lassen sollte. Als er sein Haupt aus den flüchtigen Händen erhob, stand sie mitten im Zimmer und hatte einen neuen Hut auf. Einen neuen Hut! Seine Augen waren plötzlich erwacht. „Hut — hast du einen neuen Hut“, fragte er. „Ja — er ist nicht richtig!“ Sie drehte sich lächelnd um, damit er das Wunder von allen Seiten sehen konnte.

„Aber du hastest ja schon einen Hut, Mensch“, rief er.

„Ja, hatte ich einen Hut“, sagte sie und nickte mit dem zweiten Hut.

Da stand Leib vor dem Schreibtisch auf und fragte sie von Gesicht zu Gesicht, was ihr eigentlich eingefallen sei. Ohne weiteres Geld zu

nehmen und einen teuren Luxusgut hinter seinem Rücken zu kaufen! Inga wich nicht zurück. Ihre Nase war dicht an der seinen: sie hatte nicht einen Pfennig genossen! Sie hatte nämlich den Hut auf Kredit bekommen. Nur auf ein paar Wochen — bis die Preise vertieft wurden. Oder hätte er vielleicht vergessen, was er ihr versprochen hatte? Inga brach unter dem Huisfieber plötzlich in Tränen aus. Dann eilte sie hinaus und er war allein.

Nun sollte also ein Dichter still in sich versinken, um aus der Tiefe seiner Seele etwas zu schaffen. Er war außerstande dazu. Nahtlos ging er in der Stube herum, schätzte und seufzte. Daß sie ihm so etwas antun konnte! Nach einem Jahr entwickelnden Zusammenlebens stand sie auf der Stufe einer — ja, einer Gottentotentenne, die ein Städchen durch die Nase steckt, einen Ring durch die Lippen zieht und glaubt, daß sie reizend sei.

Etwas später hatte er sich ein wenig beruhigt und setzte sich wieder an den Schreibtisch. Er hatte gehofft, diese kleine Erzählung heute fertig zu bekommen, aber es wurde wohl schwierig werden. Er war aus seiner Bahn herausgeschleudert worden. Er verdrückte sich wenigstens auf einen guten Anfang zu konzentrieren. Er hoffte, daß dann der Rest an einem anderen Tage sozusagen von selbst kommen würde. Er wanderte in der Stube umher, stellte einen Stuhl zurecht und hing ein schiefes Bild gerade.

Die Verabredung von heute früh war, daß sie vor Dunkelwerden zurück sein sollte. Die Tage waren sehr kurz zu dieser Jahreszeit, er mußte veruchen zu arbeiten, sie konnte ja jeden Augenblick hier sein. Als er nun einen Bogen oder zwei mit Anfängen vollgeschrieben hatte und wieder konzentriert daraus gemacht und sie in den Papierkorb geworfen, machte er abermals eine Pause.

Es war ganz dunkel draußen und Inga war noch nicht da. Er wurde nervös und es hat nicht annehmen können, daß er noch dichten konnte. Er schaltete den Kaufprüfer ein und kam mitnahm in die Tagesneuigkeiten hinein. Auf einmal erklärte er: „ein furchtbares Unglück hat sich heute auf dem glatten Eis ereignet ... Zwei Damen außer dem Fahrer in einem 10 Meter tiefen Meergrund gestürzt ... bei Slettestrand.“

Er konnte wieder Atem holen. Es sind glücklicherweise zwei Tagesreifen bis Slettestrand. Aber unheimlich, so etwas in die Stube zu kriegen, wenn man im voraus nervös und überarbeitet ist. Noch ist das. Er schaltete den Apparat aus. Ließ in der Stube herum. Man konnte auf ein Telefongespräch spernen und Hölvis anrufen und nach ihr fragen. Er traf nur das Dienstmädchen am Telefon. Nein, sagte sie, sie hätten sich veripstet. Die Wege sollten sehr glatt sein, hatte sie gehört; aber sie würden wohl nun bald kommen ...

Er schaltete eine stille, beruhigende Musik von irgendwo ein, zündete sich eine Zigarette an und wanderte umher.

Eine halbe Stunde später ist sie immer noch nicht da und das Mädchen in Hölvis antwortet,

daß sie das gar nicht verstehen könne. Ja, ja, sie werde seiner Frau gleich Bescheid geben, daß sie anrufen solle, wenn sie kommt.

Er sinkt in einen Stuhl nieder und wartet auf Telefongespräch, auf Schritte im Korridor. Es braucht ja nicht zu bedeuten, daß ein ernstlicher Unfall passiert ist, wenn man sich auf einer Autotour ein oder zwei Stunden veripstet ...

Die Uhr geht die ganze Zeit. Eine Minute nach der anderen wird unerträglich zurückgelegt. Er ruft die Polizei an, auch die Wache auf der Unfallstelle und ein paar Hotels. Vergeblich. Und immer noch kein Anruf aus Hölvis.

Der Schreibtisch stand verlassen da. Der Rundfunk sprach fremde Sprachen vor lauten Ohren. Leib hielt sich im Schlafszimmer auf, ging hin und her, vier Schritte in jeder Richtung. Hier war er neben ihrem Bett, ihren Nachjahren, ihrem Strumpfstapel und den Kleingeldstücken auf ihrer Toilettenkommode. Wie hüßlich sie alles geordnet hatte mit ihren kleinen Händen! Im Schrank hingen die paar Kleider, die sie besaß. Es war wohl nicht viel dran. Er verstand so wenig davon, aber der Stoff rißte sich so hart an, er ist ja ein feiner Mannesfiedler. Wenn er richtig nachdachte, war es nicht viel, was sie hatte, um sich hüßlich zu machen — und trotzdem war niemand so hüßlich wie sie ... Nein, er hielt es nicht länger aus, hier zu sitzen bei ihrer Hinterlassenschaft zu stehen. Wieder in die Stube hinein — er fand am Schreibtisch über den unbeschriebenen Seiten zusammen. Ach nein, er war gewiß kein Novellenautor. Es war nur sein kleines Fräulein, die auf dem Bild mit den rührenden Händen auf dem Bauch, es war nur sie, die das glaubte. Klarheit so felsenfest daran, daß sie einen Hut auf Kredit für ihren Anteil am ersten Preis gekauft hatte. Und dieses Gutes wegen hatte er sie zum Weinen gebracht. ...

Ferdinand Silberstein:

Der fleißige Knecht

Ein junger Jüngling war von einem Farmer im Westen der Vereinigten Staaten als Knecht angeworben worden. Der junge Mensch erwiderte am nächsten Morgen mit selbständiger Pünktlichkeit am Frühstückstisch, wo er seinen Herrn Morgenrot gab, seine erlauchtete Schwägerin im Essen zu bewundern. Der stolze Farmer belächelte sofort, diese Selbsteinschätzung zugunsten seiner Feldarbeit auszusprechen.

„Als ich daher Johns erster Arbeitstag gelebt hatte und in der Begriffe ich, die Waffen zu strecken, fragte sein Herr freundlich:

„Nun, John, hast du geschmeckt und bist du jetzt fertig?“

„Ja, Herr!“ erwiderte John, ließ den Mund abwischend, mit behaglichem Grinsen.

„Sag einmal, mein Sohn“, fuhr der Farmer fort, „hinnest du nicht dich gleich an das Mittagessen heranzumachen, da es in einem dahingehenden Wir müssen nämlich heute am äckerlichen Ende des Tages arbeiten und werden wohl kaum Zeit haben, auf Mittag nach Hause zu kommen.“

John griff, ohne ein Wort darauf zu sagen, gehoriam zu Messer und Gabel und widmete sich der Vertilgung des Mittagbrotes mit scharmermüßigem Eifer.

Sie kam so leise, daß er sie erst merkte, als sie schon in der Stube war. „Wir blieben etwas länger, sagte sie, wir machten einen Abstecher nach Habeland ...“ Sie stand etwas verlegen da. Den Mantel und auch den Hut hatte sie im Korridor abgelegt. „Inga“, sagte er und seine Stimme zitterte, „lege bitte den Hut wieder auf, ich sah ihn nicht so genau heute früh ...“ Im Grunde sehr hüßlich. Aber wohl sehr teuer?“

„Nein, das Wertwürdige ist, daß er nur zehn Kronen kostete. Es war Ausverkauf, sonst hätte ich ihn nicht genommen, sagte sie. Er zog seine Brieftasche heraus und gab ihr das Geld. Wenn es eine so unbedeutende Summe wäre, so sollte sie nicht zu warten brauchen, sondern den Hut gleich bezahlen ... Sie sah so glücklich mit roten Wangen auf seinem Schoß mit neuem Hut, Schleiern und zehn Kronen und dann fragte sie nach der Novelle.

„Ach bitte! Nein, die war noch nicht fertig, aber es elkte nicht ...“ Und ich lauch auch nur arbeiten, wenn du zu Hause bleibst und nicht bist tief in die Nacht hinein im Auto herumfahren.“

„Ja, Du lieber Gott, Ich soll hier sitzen und nicht mich vom Feld rühren?“

„Ja, es ist gut so. Über übrigens ist dies gar keine leichte Arbeit, das habe ich heute gespürt.“

„Das kann ich dir ansehen, du bist ja ganz bläß.“

„Ja, das bin ich, Und wenn du soviel des Gut bekommen hast —“

„Du bist ein guter Junge, Leib, wir lassen die Novelle fliegen!“

„Meinst du das wirklich?“

„Ja, das meine ich. Du solltest dich der 500 Kronen wegen freuen! Ich mache mir nichts aus dem Geld — wenn ich nur dich habe — und den Hut, haba.“

Und den Hut ...

Endlich hielt es der Farmer doch an der Zeit, die Raumaufnahme zum Stillstand zu bringen. Er fragte: „Bist du nun fertig mit dem Mittagessen?“

„Ja, Herr, gleich!“ erwiderte John, mit vollen Waden lachend.

„Na“, meinte der Farmer, „wenn du noch essen kannst, mein lieber Junge, so wäre es mir lieb, wenn du gleich auch noch das Abendbrot einnehmen wölkst, ebe wir aufbrechen, da du schon dran bist; denn wir werden heute ziemlich lange arbeiten müssen.“

John blinzelte seinen Herrn verständnisvoll an und aß in stummer Unterwürfigkeit von neuem zu den Waffen der Grundarbeit, da er erst nach geraumer Zeit ergebnislos belte legte.

„Wenn du mit dem Abendbrot auch fertig bist“, sagte der Farmer, „kannst du ja nun aufbrechen und uns an die Arbeit begeben.“

„An die Arbeit?“ fragte der Würdige gedehnt und sein hüßliches Gesicht drückte das ungeduldete Erlaunen aus.

„An die Arbeit ... natürlich!“ entgegnete der Farmer ungeduldig.

„Ach nein“, erwiderte John ähnelnd mit unglücklichem Kopfschütteln und ohne sich zum Ziel zu rühren, „nach dem Abendessen arbeite ich grundsätzlich nicht mehr. Gute Nacht.“

„Stelle ich fest, daß sich dies exklusive Herrn Peter Knig versteht. Wir verachteten uns tollend per Tram, nahmen dann freibleibende die Richtung am Halterbad hinaus, wobei infolge Erhebung die Tara unserer Gewandung inlustvolle voller Verpackung stark sichtbar wurde. Wir verliehen loco Hirschtätten den Nachlauf, u. zu im Transit durch Feld und Wald, und erreichten wir hierauf den Lichtgel, wo wir lagern blieben. Termingemäß retourgehend, konsumieren wir im „Goldenen Anker“, letzte Post: Brennholz, ein ausreichendes Quantum an Nahrungsg- und Genussmitteln. Nichtsdestoweniger langten wir prompt eif Sinterfing ein und wurden dort ab dort tollend per Bahn zurückgeführt. Ich stelle vordem mit Ver Freunden fest, daß Sie leider an der oben erwähnten Transaktion nicht teilgenommen haben, und hoffe ich bestimmt, daß wir das nächstemal Gelegenheit haben werden, Sie bei uns begrüßen zu können. Stets gern zu Ihren Diensten zeichne ich in angenehmer Erwartung Ihrer weiteren Aufträge hochachtungsvoll Meier II.“

„Karla!“ schrieb der junge Dichter Briggemann. „Wo wir wanderten, weiß ich nicht. Das bedeuten mir Namen, wenn Ihr Name nicht darunter ist? Ich sah Blumen und blauen Himmel. Aber ich sah Ihre blauen Augen, nicht die Blumen Ihrer Wangen. Ich hörte Vögelgesängen und Stimmen. Aber es war nicht der Klang Ihrer Stimme, Karla. Ich war unter Menschen und doch unendlich einsam. Ihr Briggemann. Nachschrift: Peter Knig ist richtig nicht gekommen. Schönlich, daß der Mann Ihre Einladung verschmähte.“

Diese vier Briefe betam Karla Kreffe. „Was mir die Briefe vor!“ sagte sie zu Peter Knig. Sie buzte sich mit ihm seit dem Tage des Ausflugs. Denn er war als einziger unpünktlich gewesen und hatte ihr Gesellschaft geliebt, während die vier anderen losmarschiert waren.

Friedrich Wallisch:

Ein Ausflug und vier Briefe

Karla hatte den Ausflug vorge schlagen, hatte alles genau bestimmt und angeordnet. Im letzten Augenblick sagte sie ab. Sie war angehtig erkrankt. War merkte es ihr nicht an. „Ihr müßt den Ausflug ohne mich machen, Kinder“, befohl sie. „Und jeder von euch schickt mir dann ein schönes Briefchen und beschreib mir darin genau, wie's gewesen ist. So kann ich mit jedem von euch allein über Land gewandern.“ Solche Einfälle hatte Karla Kreffe. Betroffen, weil sie auf Karlas Befehl den schönen Ausflug ohne sie machen mußten, fanden sie, vier Mann hoch, wie eine Schulflecke von allerdings reichlich erwachsenen Jungen, beieinander.

„Sehr geehrtes Fräulein Kreffe!“ schrieb der Amtsarzt Herr Hühls am nächsten Tag. „Gemäß Ihrem geschätzten Wunsch vom gestrigen Datum beehre ich mich, Ihnen ergebenst von unserem Ausfluge zu berichten, bei welchem ich, obwohl wir, die Ihnen, sehr geehrtes Fräulein Kreffe, wobei ich mich persönlich überzeugen konnte, bekannt ist, unser vier waren, mich sehr einarm fühlte. Zu diesem Punkte nehme ich mir die Freiheit, Ihre werte Aufmerksamkeit auf den Umstand zu lenken, daß wir eigentlich fünf, beziehungsweise mit Ihnen sechs hätten sein müssen, da ja auch Herr Peter Knig von Ihnen zur Teilnahme angefordert worden war, jedoch weder zeitgerecht erschienen noch auch sich später, das heißt, nachträglich zu uns stellte. Wir fuhren, entsprechend Ihrem seinerzeitigen Wane, mit der Straßenbahn bis zur Endstation, gingen dann den Lauf des Halterbaches aufwärts, trennten uns beim Dorfe Hirschtätten vom Bache, indem wir den Feldweg links einschlugen, erreichten auf diese

Weise die 320 Meter über dem Meere liegende Anhöhe namens Lichtgel, rasteten dortselbst 27 Minuten und flogen in der Folge gegen Brennholz ab, wo wir im Gäßchen zum Goldenen Anker eintraten, worauf wir nach gegenseitigem Jmblich weitergingen beziehungsweise die Lokalbahn an der Station Sinterfing erreichten und mit dem dort um 12.26 Uhr abgehenden Personenzug die Rückfahrt nach hier antraten. In der angenehmen Ueberzeugung, in meinem Bericht nichts übersehen beziehungsweise verabsäumt zu haben, gebe ich mich der Hoffnung hin, mich das nächstemal Ihrer mir so werthen Gesellschaft erfreuen zu dürfen, und bitte, meine ergebenssten Wünsche für eine Besserung Ihres Bestehens beziehungsweise für vollständige Wiederherstellung entgegenzunehmen zu wollen. Genehmigen Sie, sehr geehrtes Fräulein Kreffe, die erneuerte Versicherung meiner besonderen Hochachtung. Hühls, Amtsarzt.“

„Mein liebes Fräulein Karla!“ schrieb der Lehramtskandidat Siepel. „Infolge des vorgegangenen Hochs und Druckanstieges über MittelEuropa war das Wetter lobenswert, was ich von meiner Laune nicht sagen kann. Ihr Fernbleiben verstimmte mich sehr, obwohl es ja durch Ihr Unwohlsein entschuldigt war. Für das Verhalten des Peter Knig finde ich aber keine Worte. Sein unbegründetes Fernbleiben scheint mir geradezu strafbar. Leider verloren wir sieben kostbare Minuten infolge einer Verspätung der Straßenbahn. Unser Ausflug führte uns am Ufer des uns entgegenstimmenden und weiter unten in den Fluß Belz einmündenden Halterbaches bergwärts. Hier fiel mir eine große Menge Herdehufles (Hippocrepis comosa) und Gemeines Frauenhaar (Asple-

nium trichomanes) auf. Im Dorfe Hirschtätten bemerkte ich am Strahenande Weißes Knopfgros (Rhyzospiza alba). Im Dorfstrecke tummelten sich einige männliche und weibliche Exemplare von Siedenten (Anas boschas) und Hausgänzen (Anser anser). Ich dachte an Sie, mein liebes Fräulein Karla, weil ich Ihr großes Interesse für das ländliche Tierleben kenne. Bei der Besichtigung des 320 Meter hohen Lichtgels möchte ich die schiedliche Gebirgsreihe einiger Teilnehmer bemängeln. Hühls und Müller II gingen kaum genügend, Briggemann ungenügend. Bei dem Wfluge nach Brennholz hatte ich Gelegenheit, Jakobsfelder (Polemonium caeruleum) und Hundblättrige Glockenblumen (Campanula rotundifolia) zu pflanzen. Ein hüßliches Exemplar des Braunen Bären (Anxia caea) beherte eine Wäntendohle der Geträuchlichen Döhrenzunge (Anchusa officinalis). Es war mir neu, daß jener Schmetterling diese Pflanze aufsucht. Im Brennholz begaben wir uns in den Gäßchen „Zum goldenen Anker“. Die Teilnehmer des Ausfluges denahmen sich hier ungebührlich lust, so daß ich dieselben rügen mußte. Das letzte Bild unserer Wanderung war Sinterfing. Die Offenbarungen durchbricht bei diesem Orde die Faltung des Sandsteingebirges. Ich sah oberhalb der Station deutlich die für die Kreidezeit des Mesozoikums beziehende Schichtung. Ich erwarte, daß Sie sich bis zum nächstemal ernstlich bemühen und nicht mehr aus Gesundheitsrückichten einer lehrenden Wanderung fernbleiben. Ich wäre unglücklich glücklich, mit Ihnen zu wandern als Ihre Sie hochschätzender Siepel.“

„Euer Wohlgehören!“ schrieb Müller II in Firma Rogberg & Co. „Im Besitze Ihres u. Auftrages d. d. 7. d. liehere ich Ihnen anbei prompt den fix bestellten Bericht über den Ausflug, welchen ich mit 3 p. t. Kompagnons erledigt habe. Um Heilmationen zu vermeiden,

Wir suchen zum sofortigen oder späteren Eintritt

1 tüchtige, jüngere Putzmacherin
welche auch im Verkauf mit tätig sein kann;

2 tüchtige, jüngere Verkäuferinnen
für Woll- und Seidenstoffe

Schriftliche Bewerbung od. persönliche Vorstellung erbitten

Gebr. Jeffers
Oldenburg

Für den Eintrittskartenverkauf usw. zum 15. August oder 1. September eine

Kassierererin

gesucht. Bedingungen: Sicheres und freundliches Auftreten, gutes Rechnen, mindestens 21 Jahre alt. Einstellung nach LD A, Gehaltsgruppe VIII (früher V).

Schriftliche Bewerbungen mit handschriftlichem Lebenslauf und Zeugnissen an die
Verwaltung des Oldenburg. Staatstheaters.
— Telefon 5441/42. —

Wir suchen für unser Änderungsatelier

tüchtige Schneiderinnen

Gehrels
GEBR. FRIS

Ich suche laufend für mein

Auto - Groß - Reparaturwerk

Autoschlosser, Maschinenschlosser,
Hilfskräfte f. Wagenpflege in Dauerfertigung

Joh. Hinrichs, Opel-Großhändler
Oldenburg, Radorfer Straße 118

Aus täglich frischen Schlachtungen empfehlen wir

Maßhähnchen und junge Mastenten

in vorzüglicher Qualität.

Butter- und Eier-Zentralgenossenschaft
Weier-Gms, eGmbH.
Telephon 6011. — Osterstraße 24.
Verkaufszeit von 8 bis 13 und 15 bis 17 Uhr,
Sonnabendnachmittags geschlossen.

Fahrräder, Nähmaschinen Ratenzahlung Chr. Fröbje
Nelkenstraße 4 Fernruf 2824

Amfliche Bekanntmachungen
Arbeitsamt Oldenburg
Bekanntmachung

Durch Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 22. April 1939 ist die Arbeitsbeschäftigung erweitert und u. a. auf selbständige Berufsständige in der Landwirtschaft und deren nicht mehr vollqualifizierende mithelfende Familienangehörige ausgedehnt worden. Die Ausstellung der Arbeitsbücher für diesen Personenkreis erfolgt ab sofort durch die Arbeitsämter. Die Antragsvorbrüche gelangen in den nächsten Tagen durch die zuständigen Ortsbauernführer zur Verteilung. Die selbständigen Berufsständigen in der Landwirtschaft und alle mithelfenden Familienangehörigen (z. B. Ehefrauen, deren Tätigkeit sich nicht nur auf die bei Ehefrauen übliche Hauswirtschaft erstreckt, sondern auch auf Mithilfe in der Wirtschaft, Söhne und Töchter) werden aufgefordert, diesen Antrag unverzüglich gewissenhaft auszufüllen. Die Ortsbauernführer geben über den weiteren Verlauf der Einführung des Arbeitsbuchs Auskunft.
Mit Geldstrafe bis zu 150 RM oder mit Haft wird bestraft, wer sich nicht unverzüglich im Sinne der vorliegenden Aufforderung ein Arbeitsbuch ausstellen läßt.
Der Leiter des Arbeitsamts,
Dr. Siemer.

Deffentliche Ausschreibung

a) ca. 100 Meter Einfriedigung des Friedhofs (Eichenpflanze und Mandelstrauch),
b) Wante für Friedhofskapelle.

Nähere Angaben im Kirchenbüro Evertsen.
Der Kirchenbüro Evertsen: Friedrichs, Wit.

Wir suchen noch einige

ältere Fahrer
die Wert auf Lebensstellung legen

Oldenburger Vorortbahnen
Wetol
Alexanderstraße 328, Fernruf 2951

II. Buchhalter u. Stenotypistin

von chemischer Fabrik in Weiffen gesucht. Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche und des Eintrittstermins unter S N 889 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Reichsbahninspektor sucht auf sofort oder etwas später für seinen familienlosen Haushalt mit 2 schulpfl. Kindern eine erfahrene

Hauswirtschafterin

bis zu etwa 45 Jahren. — Mitteilungen mit näheren persönlichen Angaben erbeten unter S N 898 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stoewer-Automobile
Tornax-Motorräder

Gebr. Linnemann
Kraftfahrzeuge

Auto - Vermietung 4182
Leihenauto mit Personenabteil
Fahrschule - Garagen
Bereitung für Last- und Personenwagen



Das Rasenwagen
für Garten und Terrasse.

Spielend leicht fährt er über Rasen und Schwellen. Er bringt alles auf einmal an den Tisch. Später dient er als Abstellplatte. Lassen Sie sich die Servierwagen in den schönen schneelackfarben zeigen bei

Carl Wilh. Meyer
Haarenstr. 13/15 u. 56
Filiale Bremer Str. 22

Ihre Wäsche
steht sich billiger, wenn Sie uns **Beutelwäsche** in Anspruch nehmen. Rufen Sie 5083 an.

Dampfwäscherei Joh. Ahrens
Biederfelder Straße 64

ESU Stahl-Betten **Stahlfeder-Matratzen**
Nur gute Qualität. Tausende Federn. Amerikanischer Verkauf an alle Kont. f. Eisenbetten. S. 12.

Wir suchen tüchtige, fachkundige

Verkäufer (innen)

für unsere großangelegten Abteilungen:

1. Teppiche - Gardinen
2. Baumwollwaren
3. Damenwäsche
4. Spitzen - Besätze - Kurzwaren
5. Strickwaren
6. Herrenartikel
7. Damenbekleidung
8. Haus- und Küchengeräte
9. Beleuchtungskörper
10. Lebensmittel

Angebote mit Zeugnisausschnitten und Lichtbild unter Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an

KARSTADT
Bremen

Streichfertige Oelfarben
in bekannter, guter Qualität

Fr. Spanhake Farben-, Tapeten-Spezial-Geschäft
Lange Str. 48 beim Rathaus, Tel. 8214

Uniformen, Kleider, Anzüge
kannst

Witz 3421 **Schneiderei S. O. Liljendahl**

A. A. B. D.

ALLER-AUTO-BEREITSCHAFT-DIENST
Fernruf 4741-42

Autohaus
Harmdierks & Remmen
Neue Straße 3 - Julius-Mosen-Platz 5
gegenüber Café Klinge
Reparaturen-Großtankstelle-Ersatzteile

H. Schättgen Färberei, chemische Reinigungsanstalt
Tel. 3713 - Kurwickstraße 11 - Lange Straße 18 (Passage)

Bäder * Sanatorien * Pensionate

Bad Salzschlief Moorbad

AUSKUNFT DURCH DIE KURVERWALTUNG

Haupt-Niederlage des Solfajazisbrunnens:
Germann Klostermann, Oldenburg
Klübermannstr. 11, Tel. 4436

BAD Sooden-Allendorf Im Werratal

Katarhe-Asthma-Rheuma-Skroflose
Bedeutendes Inhalatorium mit pneum. Kammern

Sanatorium Dr. Möller, Drosden-Lochwitz
Schroth-Kur Gr. Erlange Prospekt

Gasthof u. Pension „Zur Sonne“
Fürstenau bei Höxter (Weser)
Fr. 25, 1/2 Std. v. Kötterberg, nahe Wald u. Weser, Strandbad, Gr. Garten mit Liegew. Beste Verpflegung aus eigener Landwirtschaft. Mäß. Preise. Prospekt

Das Bad für Herz Rheuma Nerven Frauenleiden
Katarhe der Luftwege
Pauschalkuren ab RM 207-

Das Dornröschen der Nordsee Familienbad Infel
Baltrum
Mäßige Preise • Weg: Emden - Norddeich • Prospekt durch Kurverwaltung u. Reisebüros

Sportbad Langeoog Nordsee

Vilflöß Entenbüsch
bei Visselhövede
Schöne Heidegegend, Waldpark und Liegew., Sommergäste, 3.50 bis 6.- Mk. Wochensend. 6 bis 7 Mk. Dauermieter nach Vereinbarung Prospekt anford.

Erholungssuchende finden 6.- Dissen, z. B., 10 Min. v. Solbad Ravensberg, Nähe Wald, liebes Luft u. Verpfleg. Vier Mahlzeiten. Preis 3.50. Privat-Version Stadel, Dissen, z. B., Steefamp 2.

Kumbek an der Weser
h. Hess. Oldendorf. Deutsches Haus
Vahlfahrt, Hess. Oldendorf, Omnibusstation, Waldreiche Gegend, Str. a. d. Weser gelegen. Vors. Verpf. Sand. 3im. Verpf. 3.50, 3.50 RM. 30c. Bad im Hause. Propf. K. S. Zeigeler.

BAD Oeynhausen PREUSSISCHES STAATSBAD
HERZ-NERVEN RHEUMA GELENKE
GARTNERWEG 108 KURZEIT
Pauschal- und Vergünstigungskuren

Ferien an der Nordsee

NORDSEE

HORUMERSIEL
HOOKSIEL
RÜSTERSIEL
WILHELMSHAVEN
DANGAST
FOSSENS
BURHAVE
ECKWARDERHORNE

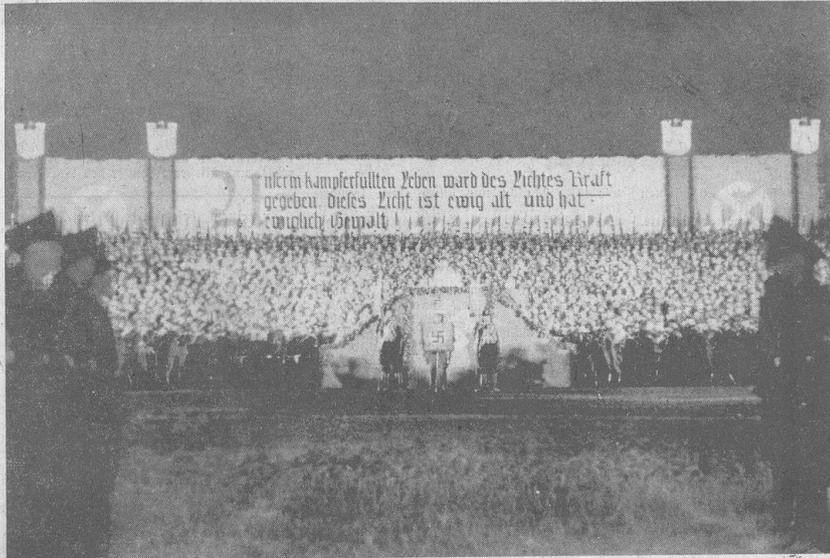
an Oldenburgs GRÜNER Küstensaume

Landesbäderverwaltung Oldenburg
Jede LV, BEWAH, BAHNHOFSTR. 15, FERNRUF 3410
UND DIE BÄDERVERWALTUNGEN

50000 um die loderende Flamme

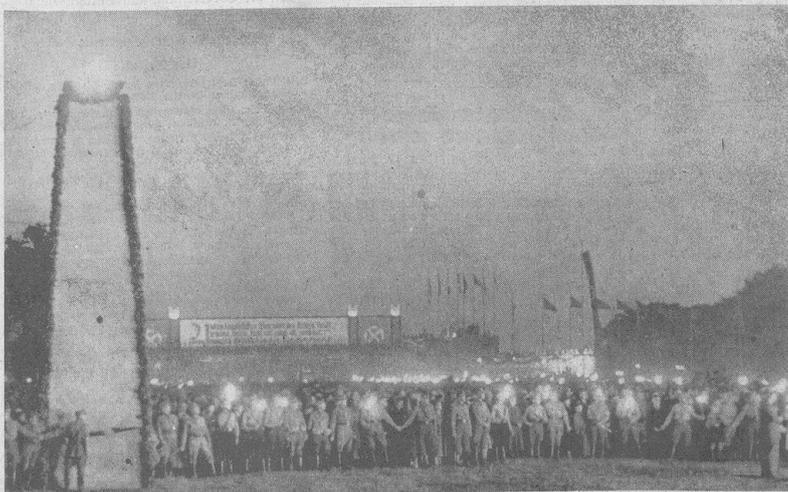
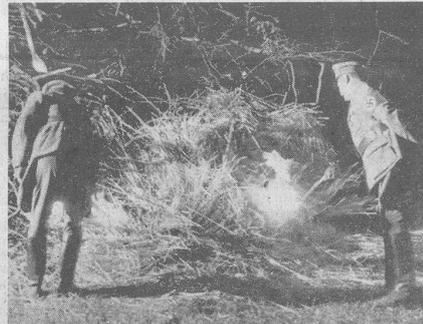
Der Gau Weser-Ems beging mit Reichsleiter Rosenberg und Gauleiter Röber seine erste große Sommwendfeier auf dem Bootholzberg

Der Bootholzberg erlebte gestern mit der großen Sommwendfeier des Gauwes Weser-Ems seine erhabenste Feierstunde. 50 000 Menschen aus dem Gaubereich waren herbeigeeilt, um mit Reichsleiter Alfred Rosenberg und Gauleiter Röber das große Bekenntnis zur Gemeinschaft und zur Idee Adolf Hitlers vor der lodernen Flamme abzugeben. In einem Rahmen von ergreifender Schönheit und Würde, der Herz und Gemüt auf das tiefste beeindruckte, vollzog sich die Feier, auf der Reichsleiter Rosenberg und Gauleiter Röber zu den Zehntausenden sprachen.



Unsere Bilder:

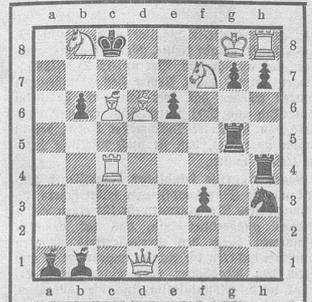
Ober rechts: Der Höhepunkt der großen Sommwendfeier, Reichsleiter Alfred Rosenberg spricht.
Oben links: Blick auf die große Tribüne mit der Schar der 5000 Sänger und Sängertinnen.
Mitte links: Unter Gauleiter und Reichsleiter Rosenberg.
Daneben: Die unübersehbare Reihe der Fahnen wird heringetragen.
Mitte rechts: Gauleiter Röber entzündet mit dem hohen Galt den Flammensockel.
Unten links: Bild über die 50 000 um lodernen Feuer aus.
Unten rechts: Das grandiose Schlussbild des Feuerwerks.
Aufnahmen (7): „Nachrichten“, S. 8/10



Kurzweil für den Sonntag

Das königliche Spiel

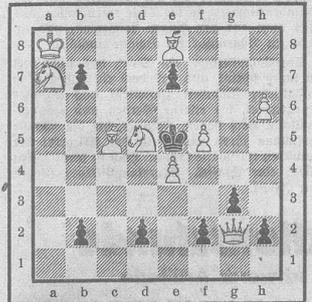
Aufgabe Nr. 64
 Von F. Gamage
 (T. d. „Ill. Familienjournals“)
 Schwarz: Kc8, Tg5, Th4, La1, Lb1, Sb3, Bb6, e6, f3, g7, h7 (11)



Weiß: Kg8, Dd1, Te4, Th8, Le6, Sb5, Sf7 (3)
 Matt in zwei Zügen

Aufgabe Nr. 65

Von S. Brehmer, Breslau
 Schwarz: Ke5, Bb2, b7, d2, e7, f2, g3, h2 (8)



Weiß: Ka8, Dg2, Le5, Sa7, Sd5, Be4, f5, h6 (9)
 Matt in drei Zügen

Partie Nr. 4

Die Sensation der 7. Runde beim Kampf um die Wiener Stadtmeisterschaft

Weiß: Herl Schwarz: Prof. Becker
 1. d2-d4, Sg8-f8; 2. e2-e3, b7-b6; 3. f2-f4, Stonewall im Anzuge! Ein keineswegs harmloses Eröffnungssystem, das exaktes Gegenspiel erfordert. Als Schattensystem wäre die schwere Verwendbarkeit des Läufers e1 zu registrieren. 3. ... Lc8-b7; 4. Sg1-f3, e7-e8; 5. Lf1-d3, e7-e6; 6. e2-e3, Dd8-c7. Der unsehbare Auftakt zu einer gegen die feindlichen Damenflügel gerichteten Operation. Weniger verpflichtend war Lc7, gefolgt von der kurzen Rochade. 7. 0-0, Sd8-c6; 8. Sb1-a3, a7-a6; 9. e3-e4. Die unbedrücktere Klügelheit der Jugend! Durchloß geht der jugendliche Führer der weißen Steine los, und Frau Fortuna ist dem Mutigen hold. 9. ... c5-d4; 10. c3-d4, Sc6-b4; 11. e4-e5! Der gegnerische Auftakt zum Generalangriff! 11. ... Sb4-d3; 12. Dd1-d3, Sf6-d5; 13. Sd3-g5. Im Stille seiner auf Biegen und Brechen angelegten Partie ist der Anziehende bestrebt, das Spiel

tempo so rasch als nur möglich zu verschärfen. 13. ... Lf8-e7; 14. f4-f5. Wie fast immer in dieser Eröffnung erlangt Weiß treffliche Angriffsaussichten, wenn es ihm gelingt mit diesem Vorstoß den Kampfwert der auf f1 stehenden Batterie zu erhöhen. 14. ... Sd5-b4; 15. Dd3-h3, Sb4-c2; 16. Sg5xf7!!! Im Moment, da Schwarz sein strategisches Angriffsziel auf dem Damenflügel erreicht zu haben glaubt, bricht auf der anderen Seite das Verderben über ihn blitzartig herein! Da die Annahme des geistreichen Opfers nach langem Nachdenken von Schwarz als zu gefährlich erkannt wurde (Becker selbst pflegt seinen Gegnern Keulenschläge dieser Art zu versetzen), wird als kleinstes Übel der König kurz vor Toresschluß in Sicherheit gebracht. 16. ... 0-0; 17. Sd3xc2, Dc7xc2; 18. f5xc6, d7xc6; 19. Le1-g5! Die Angriffsführung des jugendlichen Meisteranwärters läßt nichts zu wünschen übrig. 19. ... Tf8xf7; 20. Tf1xf7, Kc8xf7; 21. Ta1-f1+, Kf7-e8? Er klammert sich an die Materie und wird zwei Züge später hinweggerafft. Wohl oder übel mußte Kies geschichen. 22. g5xc6; Kc8xc7; 23. Dd3-a3+! Es ist in der praktischen Partie ein oft vorkommender Fall, daß Figurenwirkungen auf nicht in der Blickrichtung liegenden Reihen übersehen werden. Schwarz streckte die Waffen, da sofortiges Matt nicht zu verhindern ist. (Anmerkungen von Hans Müller, Wien, im Schachecho, Mai 1939).

Preisergebnis des Mal-Lösungsturniers
 1. Pr. Joh. Kreye, Hude (29 Pkt.), 2.-3. Pr. Aug. Schweers, Harmenhausen, W. Pieper, Oldenburg, und H. Doering, Oldenburg (26 P.).

Zu unseren Aufgaben
 Der heutige Zweizüger ist nicht schwierig, enthält aber unterhaltende Abspiele, und der Aufbau ist meisterhaft. — Ganz besonders empfehlen wir unseren Lesern den Dreizüger, den wir der weltbekanntesten Problemlösungsschrift „Die Schwalbe“ entnehmen. Die Aufgabe enthält vier gleichwertige Abspiele.

Lösungsbesprechungen
 Nr. 60 (Mackenzie): 1. Td4-c4! Zugzwang. Hauptspiele: 1. ... Te3; 2. Le3#. 1. ... Te4; 2. Ld4#. 1. ... Lg7; 2. Lg7#. 1. ... Tc1; 2. Le2#. 1. ... Sc3; 2. Sd3#. usw.
 Nr. 61 (Nilsson): 1. Tc3-ab!! (dr. 2. Tc6#). 1. ... Th7+; 2. Kc2! usw. 1. ... Tc6+; 2. Kd1! usw. 1. ... Tf7+; 2. Ke2! usw. Ganz ausgezeichnet! 1. Tc3 nebst 2. Tc6? scheidet an Tg6 nebst Tc6!

Unser Briefmarken-Wochenbericht

Von Fritz Zielesch

Was feiert Lugenburg?
 Ein Luxemburger Gedenktag von zehn Werten mit den Wappern der Herrscher und Herrscherinnen des letzten Jahrhunderts soll an „die Wiedererlangung des Großherzogtums“ 1839 erinnern. Uns ist dies nicht ganz verständlich, denn Lugenburg wurde bereits 1815 Großherzogtum mit Königin Wilhelmine I. der Niederlande als Großherzogin. Seine Selbständigkeit erhielt es erst 1866 durch die Auflösung des Deutschen Bundes. Für das Jahr 1839 finden wir in den Briefmarkendaten Luxemburgs lediglich die Wirtenschaft des maastrichter Landesbesitzes an Belgien. Neben den gekrönten Geküpern sieht man auf 35 C. das Landeswappen mit dem blattdeutschen Wappenspruch „Mir wollet Oelwe wat mir sin“. (Zus. etwa 9,50 RM.)



Merkwürdiges Genie
 Die Rumänen verehren als ihren größten Dichter den vor 50 Jahren in Bukarest verstorbenen Michael Eminescu. Ein tragisches Geschick zeichnet den Weg dieses Mannes: seine letzten sechs Jahre verbrachte er in geistiger Umnachtung. Eminescu studierte Philosophie in Berlin, überlegte dann ins Rumänische und schrieb volkstümliche Stichtungen von außerordentlicher Schönheit. Carmen Sylva, die Gattin des Königs Carol I., hat sie ins Deutsche übertragen. An den Todestag des Dichters erinnern Gedenkmarken zu 5 und 7 Lei mit seinem Bilde. (Etwa 75 Pf.)

Verschönernde Erinnerung
 Die Griechischen Inseln an Griechenlands Westküste haben eine großartige Heiligtümer. Die Insel Ithaka war die Heimat des Odysseus. Auf Ithaka führte sich die Dichterin Sappho von einem Felsen. Auf Korfu kam der Peloponneser Krieg zum Abschluss. Nach mehrheitlichem Schicksal gerieten die Inseln 1815 unter britische Hoheit. Erst 1859 genehmigte Queen Victoria ihre Wiedervereinigung mit Griechenland. Den 30. Jahrestag würdigen Gedenkmarken zu 1 Drachme mit dem Wappen der Inseln, 4 D. mit der Aufsicht Korfu und drei verschiedenfarbige Marken zu 20 D., die Griechenland's König Georg I. und die Königin Victoria zeigen.



gen. Zum erstenmal erscheint hier die berühmte englische Monarchin auf einer Marke eines anderen Staates. Die guten Griechen haben sich wohl gefügt, daß die Markage der Inseln erst erfolgte, nachdem die britische Gewalt Herrschaft zu mehreren Aufständen geführt hatte. (Zus. etwa 4,50 RM.)

Statt Karten

Als Vermächtnis empfahlen sich der Thronfolger des Iran und die Schwester des Königs Faruk von Ägypten. Die iranische Post liefert die hochzeitliche Anzeige in Form von Marken in der Welt. Auf 5, 10, 30 und 90 Dinar sowie 1,50 Mark sieht man die jungen Eheleute, zwischen ihnen die Krone des Landes, über das einst Alexander der Große herrschte, unter ihnen das arabische Kinnispiel der iranischen Gedenkmarken. Der Tod des Iran stammt aus einfachen Verhältnissen. Er war ebendam als einer der vielen Soldaten einer perfischen Kolonialbrigade. (Zus. gebraucht etwa 3 RM.)

Neue U.S.A.-Luftpost

In den Vereinigten Staaten wurde eine Luftpostmarke zu 30 C. in der Zeichnung des geflügelten Erdballs mit der Aufschrift Trans-Atlantic ausgeben. Entwürfen des Erstfluges NewYork-Maritell's zeigen Sonderbriefmarken mit Bild des „Janice Clipper“ und das Datum des 20. Mai.

Kampf der Dreijährigen

Auf einem Herrenabend im Jahre 1780 beschloß der englische Graf Derby, alljährlich in Epfom zum Vergnügen seiner Freunde ein glanzvolles Pferdesportfest zu veranstalten. So entstand das „Derby“, das höchstrennen der Dreijährigen. Die herrlichen Pferde erzielten oft schon Preise von mehr als einer Million Mark. Bei uns fand das erste deutsche Derby 1869 in Hamburg-Sporn statt, wo es jetzt — am letzten Juni Sonntag — sein 70jähriges Jubiläum feiert. Die Reichspost legt hierzu am 18. Juni — aber nur in Hamburg — eine Sondermarke zu 25 + 50 Pf. erscheinen. Der Zuschlag fließt dem Kulturfonds und den Benefiziaten zu. Bestellungen an die Verbandsstelle für Sammlermarken, Berlin W 30.

Sonderstempel

Dresden W 1 „Deutsche Kolonial-Ausstellung“ 21. 6. bis 10. 9.

Rätsel

Was es auch Grotesk und Aufreizendes zu erfinden gibt: der Nimmenschen Freude zu machen, ist doch das Beste, was man auf der Welt tun kann.
 F. K. Kofjager.

Schweswörter: Wa g e r e c h t : 1. Ras, 3. Ein, 5. Kammchen, 8. Rat, 9. Rat, 30. Zal, 12. Lower, 14. Gnie, 16. Gcho, 18. Gage, 19. Gurl, 20. Auge, 22. Eiam, 24. Vette, 27. Dur, 29. Kar, 30. Wja, 31. Gauskatte, 32. Tee, 33. nie.
 S e n t r e c h t : 1. Rat, 2. Silo, 3. Ude, 4. Met, 5. Kaugurub, 6. Bieua, 7. Nachaffe, 8. See, 11. See, 12. Zegel, 15. Henje, 15. Zag, 17. Get, 20. Fern, 21. Star, 22. Wira, 25. Eite, 26. Tran, 28. Rat, 30. Ute.

Witzelprüfung

Ich will die lauten Freuden nicht,
 Wein süßes Gaus ist meine Welt!
 Vom Steen der treu erfüllten Pflicht
 Sei einzig nur mein Herz erfüllt.
 Ich will drauf sitzen Tag und Nacht,
 Wie ich dir hoch was Glückes ist —
 Was ich dich auf der Feite Braut!
 Gen meines Gauses Biebesruh!
 Von Oskar von Redwitz.

Zusammenhang

Wort eins, gibt es bei großer Wätsche,
 Wort zwei steht klün am deutschen Rheine,
 In deutschen Vanden auf den Bergen
 Und luget weit ins Land hinein.
 Es wird, wenn eins und zwei verbunden,
 Ein kleiner Teil von Deutschland sein.

Ganz spazig

Ein Umkleewürfel ist mir auserdor,
 Das ich ich hiermit dir zur Lösung vor:
 „Nun nate es“ — streng dich nur an;
 Mit Nimmenswort siehst du, was man daraus formen kann.

Auflösungen aus voriger Nummer

Witzel: Vor-f-Wren = Vorfahren.
Wörter: 1. Dunderstadt, 2. Epidermis, 3. Raubmoos, 4. Ekletra, 5. Flarus, 6. nequatio, 7. Janulo, 8. Eitel, 9. Kaserunt, 10. Nadelbe, 11. Einweihendübel, 12. Jantarant, 13. Schobua, 14. Laxantel, 15. Neapel, 16. Jolbe, 17. Chaffis. — „Der Eingelne ist nichts, das Volk ist alles.“

Rätsel

Bilderätsel:



Wort-Eingehästel:

Welches Wort entsteht, wenn man an Stelle der Striche einen Pflanzenteil und ein männliches Kleidungsstück setzt?

Kaufen Sie jetzt Ihre Winterfeuerung zu den ermäßigten Sommerpreisen

Warenvertriebs-Gesellschaft
 m. b. H., Oldenburg
 Bestellungen zu Sommerpreisen nehmen unsere sämtlichen Verkaufsstellen entgegen
 Lieferung prompt

Ludwig Wellhausen
 Kohlen-Spezialgeschäft
 liefert prompt in bester Qualität
 Haareneschstraße 61 — Fernruf 3119

Kohlen, Koks, Briketts in bester Qualität, liefert prompt in jeder Menge
Friedr. Schiller jun.
 Schulweg 90 — Lager Hochheiderweg 2 — Ruf 2496

Kohlen, Koks, Briketts, Grude
 Brennholz aller Art
J. H. Mönning & Sohn
 Ruf 3095 / Nadorster Straße 52 / Gegr. 1876

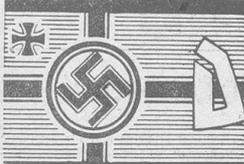
Ernst Schnake Kohlen, Koks, Briketts
 Oldenburg, Eleuftr. 26, Ruf 3212

Georg Helms Oldenburg — Fernruf 3864
 Wilhelmshavener Heerstraße 70
 Kohlen — Koks — Briketts

Wilhelm Weitz junr.
 Kohlen — Koks — Briketts
 Oldenburg i.O., Kaiserstraße 19, Ruf 5127

Hermann Helms Brennmaterialien
 Nadorster Straße - Ecke Seheldeweg, Fernruf 3524

Alle Brennstoffe
 Kohlen, Koks, Briketts, Brennholz, Torf liefern prompt
Gebr. Meyer Meltrbrint 72, Fernruf 3547/48



Der Waffenträger

Beilage zu Nr. 161 der „Oldenburger Nachrichten“ vom Sonntag, dem 18. Juni 1939

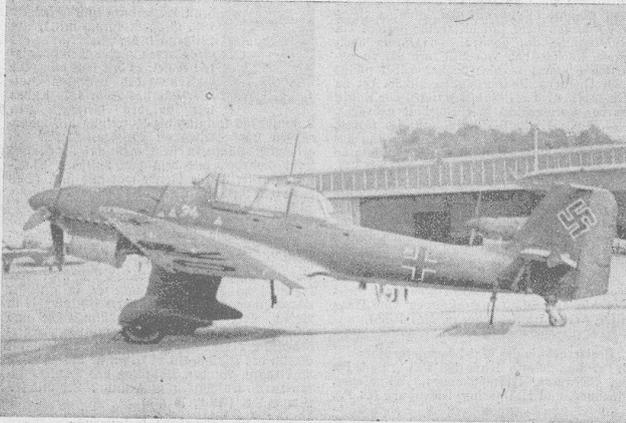
3. Heft

Sturzkampfflieger

Hoch in den Wolken braust eine Staffel Flugzeuge heran. Weit soll sie vorstoßen in Feindesland. Sturzkampfflieger sind auf dem Wege zur Front. Sie führen mit sich ihre schweren 500- oder 250-Kilogramm-Bomben. Eine wichtige Brücke, geteilt durch die gegnerische Flugabwehr, soll vernichtet werden, um einen Nachschubweg des Gegners empfindlich zu treffen. Der Staffelführer fliegt mit seiner Staffel, hält durch Funkprechgeräte Verbindung mit den übrigen Flugzeugen der Staffel, gibt ihnen Befehle und Beobachtungen durch. Zugleich aber hat er Verbindung mit einem Aufklärer, der vorausgeflogen ist.

Oben gibt der Aufklärer die Meldung durch, ist. Feindliche Gegenwirkung hat sich bisher nicht gezeigt. Auf der Nachschubstraße zeigen sich wieder starke feindliche Truppenbewegungen. Der Augenblick ist günstig. Minuten noch vergehen, dann hat sich die Staffel dem Ziele genähert. Eine Kette fest an zum Sturzflug und stiebt aus einer Höhe von 3500 Meter fast senkrecht herab, hält mit Maschinengewehren die feindliche Flugabwehr im Tiefangriff nieder, während jetzt oben in der Luft ein Flugzeug der Staffel nach dem anderen abreißt und in die Tiefe stürzt. Näher und näher raft die Erde auf den Flugzeugführer zu. Nerven behalten, ist alles. Ganz klein ist unten das Ziel im Visier. Schnell wird es größer. Rasend ist die Geschwindigkeit. Mit 600 Stundenkilometer fällt der Sturzkampfflieger nach unten, um dann in der Höhe von wenigen hundert Metern seine haargenau gezielte Bombe auf das Ziel abzuwerfen, die beständig die Brücke zerstört. Während unter ihm die Brücke in die Luft fliegt, fängt er seine Maschine ab. Zum scharfen Steilfluge geht es wieder nach oben aus dem Bereich der Flugabwehr des Gegners. Ein Flugzeug der Staffel nach dem anderen hat seine Bombenlast auf die Brücke abgeworfen, die gründlich zerstört und für den Gegner unbrauchbar ist. Die Staffel hat ihre Aufgabe erfüllt und dreht ab, der Helmat zu.

Unsere Sturzkampffliegergruppen sind heute



Eine Ju 87, unser neuester Sturzbomber

im allgemeinen ausgestattet mit der Ju 87 oder mit Hs 123, einem Aderhalbbomber, der unter den Tragflächen vier 50-Kilo-Bomben trägt, während die als Einbomber gebaute Ju 87 entweder eine 250- oder 500-Kilo-Bombe unter dem Rumpfe tragen kann. Mit einer Sturzflugbremse ausgestattet, läßt sich bei ihr die Sturzgeschwindigkeit regulieren und gestattet dadurch dem Flugzeugführer genauestes Anvisieren des Zieles. Zu jeder Sturzkampffliegergruppe gehört neben anderen Spezialflugzeugen eine Transportstaffel, die mit den wichtigsten Geräten und technischem Personal der eingeleiteten Gruppe vorausgeschickt oder nachgezogen werden kann, wenn sie nicht wieder zum Einflughafen zurückkehren und ein anderer Flugplatz als Einflughafen vorgegeben ist. Im Gegensatz zu den anderen Bombenfliegern, die ihre Bomben aus

dem horizontalen Fluge abwerfen, fliegen die Sturzkampfflieger meist horizontal an und stürzen sich dann unmittelbar, aber dem Ziel angelangt, wie ein Habicht auf seine Beute auf das Ziel und werfen in fast senkrechtem Sturz ihre Bombe ab. Es ist klar, daß dadurch ein

sehr genaues Zielen möglich wird, ein Zielen, das erlaubt, gerade kleine, aber besonders wichtige Ziele anzugreifen. Der unsere Sturzkampfflieger einmal beim Leben des Bombenzielwirts gesehen hat, wer sah, daß sie beim Sturzflug aus 3500 Meter Höhe einen Kreisfreis von 10 Meter Durchmesser trafen, der ist davon überzeugt, daß sie auch wirkliche Ziele zu treffen wissen.

Gegen Angriffe feindlicher Jagdflieger können sich die Sturzkampfflieger selbst sichern, da sie mit einem Maschinengewehr für einen Vordurchschlag ausgerüstet sind, das bei gewissen Maschinen durch den Vordurchschlag schießen kann, bei anderen im Rumpf angebracht ist und durch den Beobachter oder Vordurchschlagen bedient wird. Mannigfaltig sind die Aufgaben, die sie zu erfüllen haben, und die sie damit ihrer guten Maschinen auch erfüllen können. Die Maschinen allein aber entscheiden noch nicht den Kampf. Er wird entschieden durch die Männer, die in den Flugzeugen sitzen, die mit sicherer Hand und klarem Kopf den Steuerknüppel betätigen, die die Maschine mit 600 Stundenkilometer in die Tiefe rasen lassen, das Ziel nicht aus den Augen verlieren, und im richtigen Augenblick die Bombe auslösen.

Sturzkampfflieger, ein Wort, das nicht viel zu sagen scheint, und das doch ein hohes Maß tatsächlicher Kühnheit umschließt, das Männer kennzeichnet, die eiserne Nerven und ein verlässliches Herz haben, Männer, die die schönste Erfüllung ihres Lebens in der Fliegerei der heutigen Luftwaffe fanden. Hoch in den Wolken fliegt eine Staffel. Sturzkampfflieger fliegen zur Front.

Kleine Instruktionsstunde

Von leichter und von schwerer Artillerie

Artillerie! Wir erinnern uns ihrer aus dem Weltkrieg. Sie ist in ihm über ihre ursprünglichen Aufgaben weit hinausgewachsen. Sie findet, wenn sie ungewöhnlich stark ihre eiserne Stimme erhob, das neue Kampfhandlungen bevorstehen, erneuert die letzte Entscheidung zu eingehen war. In dem langjährigen Stellungskriege an der Westfront war es üblich geworden, den Durchbruchversuch durch ein manchmal mehrbrüdiges Artilleriefeuer vorzubereiten, denn das Grabenstystem war so sehr gesichert, so sehr mit Hindernissen besetzt, mit Maschinengewehrnestern gesichert, daß ein Ansturm im Vorgelände verlustreich zusammenbrechen mußte. Darum wurden von der Infanterie gleichzeitig als Vortrupp zunächst die Granaten vorgebracht, die in dichtem Hagel das Vorgelände zertrümmerten, die Stabsdrachengelechte zertrampelten, das Angriffsfeld ein ebener, Trichter für gedachte Annäherung bohrten, vor allem aber die feindliche Widerstandskraft der Verteidiger zu erschüttern oder gar zu vernichten suchten.

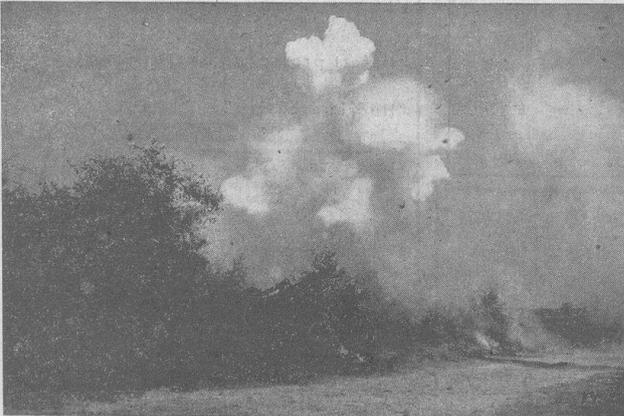
Die gleiche Hilfe leistete die Artillerie der eigenen Infanterie bei der Vortocht. So hat die Artillerie, wie schon der Weltkrieg bewies, im engen Zusammenwirken mit den Fußtruppen eine starke erhöhte Bedeutung erlangt. Trotzdem trifft man abseits der Fachfanoniere noch auf eine völlige Unkenntnis hinsichtlich der Begriffswelt der Artillerie selbst in militärisch interessierten Kreisen. Und weil wir wieder ein wehrfähiges Volk geworden sind und unserer Wehr Großdeutschland verdanken, wollen wir uns ein wenig mehr um unsere Waffen kümmern und auch in vorgerückten Jahren wenigstens auf dem Papier ein wenig erziehen. Also ein paar Grundbegriffe: Es gibt leichte, schwere und schwerste Artillerie. Sie unter-

scheidet sich durch das Gewicht der Geschütze und Geschosse. Alle Kanonen unter 10 Zentimeter Kaliber (das ist der Durchmesser der Geschosse) und alle Haubitzen bis zu 10,5 Zentimeter Kaliber sind leichte Geschütze. 10-Zentimeter-Kanonen, 15-Zentimeter-Haubitzen und 21-Zentimeter-Mörser sind schwere Geschütze, Kanonen und Haubitzen mit 15 Zentimeter oder 17 Zentimeter Kaliber und darüber sind schwerste Geschütze.

Kanonen schießen weiter als Haubitzen. Zu diesem Zweck ist ihr Rohr lang. Die Anfangsgeschwindigkeit, durch erhöhte Pulverladung begünstigt, ist schneller, die Flugbahn des Geschosses gestreckter. Kanonen schießen auf ferne Ziele. Die Haubitze besitzt ein kürzeres Rohr. Sie erreicht ihr Ziel im Wogenschuß. Ihr Geschoss kommt tiefer von oben, hat stärkere Durchschlagskraft und kann besser hinter Befestigung greifen. Die offene Aufahrt der Artillerie ist nur noch auf Schlachtenbildern zu sehen. Sie bevorzugt heute die gedeckte Stellung, um sich nicht einem vernichtenden Gegenfeuer aussetzen, denn der Feind hat sich mit Hilfe feiner Fliegkunst auch Augen von oben, vom Himmel her, angelegt. Die Artillerie immeres neuen Waffes im Westen hat sich vermittelst völlig verdeckt. Ein einziger Feind wird sich hier, wenn er überhaupt so weit vorzudringen vermag, unter Beschels, Veräufungs- und Scheinstellungen vergebens das Treffsichere aussuchen. Darum ist das indirekte Zielen der Geschütze, das verborgene Feuern, immer mehr in Gebrauch gekommen, denn Grundbes des neuzeitlichen Krieges ist viel Schaden anrichten, aber sich dabei nicht erwidern lassen. Das indirekte Zielen erfordert jedoch gute Fliegererkundung und zuverlässige Karten, weit vorgezogene, verborgene Beobachter mit Telephondraht und möglichst Feuerbeobachtung aus der Luft.



Eine Batterie geht in Stellung



Salbe aus einer gegen Fliegerstöße gerichteten Feuerstellung



Feuerstellung aus der vorgezogenen Beobachtungsstelle

Aufnahmen (4): 114

Die Gaufrauenchaftsleitung in neuem Heim

Die frühere Gewerbeschule an der Blumenstraße wurde umgebaut Einweihung anlässlich der Zehnjahresfeier

Am 14. Oktober 1933 übertrug Gauleiter Carl Höber der WM-Untergaufrüherin Friedel Klaußing das Amt der Gaufrauenchaftsleiterin. Von einem Zimmer des Adolfs-Hiller-Hauses dirigierte die Frauenführerin mit werten Mitarbeiterinnen das gesamte Frauenchaffen in der Bewegung unseres Gau'es. Die Zahl der Mitglieder war damals noch verhältnismäßig gering, so daß die Organisationsarbeiten, wenn auch nur mit höchster Kraftanstrengung, so doch reibungslos durchgeführt werden konnten. Im Laufe der Jahre aber kamen immer mehr Frauen zu ihrer nationalsozialistischen Weiterbildung. Es folgte nach dem Bau des Weibenzimmers ein weiterer Ausbau der Gaufrauenchaftsleitung. Leider konnte dieser Ausbau nicht in dem Maße erfolgen, wie er wünschenswert gewesen wäre. In kleinen Räumen mußten die Abteilungsleiterinnen mit ihren Hilfspflegerinnen, Besprechungen innerhalb des alten Gebäudes schon gar nicht möglich, so daß man immer wieder auf große Schwierigkeiten stieß.

Es lag also nichts näher, als daß die Gaufrauenchaftsleitung sich ernstlich mit der Errichtung eines eigenen Heimes befaßte. In diesem ihren Bestreben fand sie dann auch bald dankenswerte Unterstützung bei der Stadt Oldenburg, die ihr die Gewerbeschule an der Blumenstraße zum Umbau zur Verfügung stellte. Vornehmlich waren es der Gauleiter selbst und Bürgermeister Petram, die sich mit aller Kraft für die Durchführung dieses Planes einsetzten.

Nach verhältnismäßig kurzer Bauzeit steht nun der Umbau vor seiner Vollendung, und am zehnten Jahrestage der Gründung wird er seiner Bestimmung übergeben werden. Besonders froh stimmt natürlich die Frauen, daß zu diesem Festtage auch die Reichsfrauenführerin, Frau Scholz-Klitt, anwesend sein wird.

Wenn man nun auf Blumenstraße 11 etwa einen rein äußerlich imposanten Bau erwartet, irrt man sich. Jedoch die Inneneinrichtungen sind vorbildlich. Dort zu arbeiten, muß eine Freude sein. Rund 45 Räume liegen in dem Gebäude, und jeder ist von dem anderen verschieden. Der Weg zu dieser Wohnung ist nachahmenswert. Gaufrauenchaftsleiterin Friedel Klaußing überließ jeder Abteilungsleiterin die Ausgestaltung ihrer Zimmer selbst. Daß sie dies tun durfte, zeigen heute die einzelnen Räume. Die Wände sind durchweg recht hell und freundlich gehalten. An den Fenstern hängen schlichte, aber wirkungsvolle Gardinen, die einfach mit dem Raum gehören, ebenso wie die schmunzlichen Tischdecken, die anderen kleinen Verzierungen. Selbstverständlich hat man auch bei der Beschaffung der Möbel größte Sorgfalt walten lassen. Alle Stühle sind aus verschiedenen Holzern, und auch die Bayernen sind

untereinander wieder verschieden, frei nach den Wünschen der Abteilungsleiterinnen. Bilder der führenden Männer des Dritten Reiches, Bilder bekannter Künstler aus Gegenwart und Vergangenheit hängen an den Wänden. Es ist wirklich kein Raum, was hier erlauden läßt, aber geschmackvolle Schlichtheit, die die Förderung der Gegenwart Schönheit der Arbeit, entsprechend der Forderung der nationalsozialistischen Frauenchaft. Persönliche Gestaltung der eigenen Umgebung.

Der Mittelpunkt des Hauses gibt das Arbeitszimmer der Gaufrauenchaftsleiterin her, das etwas größer als die anderen gehalten ist, damit hier auch Besprechungen durchgeführt werden können. Der eigentliche Saal befindet sich im gleichen Geschoss und ist durch eine Falttür zu trennen. In diesem Raum sollen Versammlungen, Ausstellungen und Veranstaltungen kleineren Rahmens stattfinden. Selbstverständlich sind auch Räume für die Gesellschaftsmitteltische angelegt. So befinden sich unten und oben je ein Frühstückszimmer mit allen erforderlichen Einrichtungen. Garderoben, die sanitären Anlagen, Abstellräume, alles ist vorhanden. — Man kann die NS-Frauenchaft zu diesem Heim nur beglückwünschen. ksch.



Die Gaufrauenchaftsleiterin Friedel Klaußing mit ihrer Mitarbeiterin Fr. Wolff



Der Begriff „Schönheit der Arbeit“ ist in allen Räumen des neuen Hauses Wirklichkeit geworden. Unter Bild zeigt eine Ecke in dem Arbeitsraum der Abteilungsleiterin Ahrens

Aufnahmen (2): Schick

Blühendes Brot

Die Sonne ist, die Sonne grün,
Die Sonne, Sonne ist die Blüh'n,
Die Sonne in den Feldern,
In dem Berg.

Mit der steigenden Sonne sind aus den ersten Saatenerdbarn die Halme emporgewachsen. Aus ihrer Mitte hat sich im frühen Frühling die Lerche aufgeschwungen in des Himmels Höhe und gelockt und gejubelt. Die Weizen sind gewachsen. Der Frühjahrssturm hat die jungen Halme tief hinabgebogen zur Erde, aus der sie kamen, und für deren Befand der Sinn ihres Seins sie bestimmte. Schneidender Sommerwind freilegt nun das Halmenmeer, daß es wohligh wagt. Er raucht in der grünen Saat, und es süßert in der Felder Weite die alte Weise von der ewig sich erneuernden Lebensfestigkeit. Sie überwindet das geheimnisvolle Pflanzen eines ungenießlichen Schicksals. Sie überlebt Regen und Sonnenglut. Sie ist trotz Trauer und Tod.

Wenn die Sonne den Höhepunkt ihrer Bahn erklimmt, dann zeigt sich in den Halmen des Lebens Kühle. Dann schiebt goldiger Staub aus den Weizen und alanzig im Sonnenschein. Gold liegt über der stillen Welt der Felder, nicht jenes kalte Gold, das als Saat des Satans Kriege zeigt und Not und Tränen, sondern jenes warme Sonnengold, aus dem alles Leben und alle Liebe erwächst. Seligkeit entquillt der Erde Tiefe wie des Himmels Höhe in dieser Zeit des Lichts. Es blüht das Brot...

Dies ist das Brot, um das wir dienen,
Dies ist das Brot, das uns erhält.
Das treibt die Wälder und Waldstern,
In ihm wohnt Gott in unsere Welt.

Scheybert Menseh. -mp-

Vor dem Urlaub

Was uns der Sommer auch beschere,
Der Zweck, er ist im Grunde gleich,
Der eine wünscht sich ferne Weere,
Beim andern wirt's ein feiner Zeit.

Ein brüder fährt gewissermaßen
Auf dem Papier zur Weere,
Den Strom, die See und die Straßen
Durchreißt er schon, schon ist er da!

Und während von der Denderfener
Der Schwefel in besten Wägen rinkt,
Wählt er Gedanken im Gehirn,
Davor die Welt noch beginnt.

Er schreibt und plant, er kriegt Selchen
Und trauet Behen auf's Papier,
Um sie dann wieder auszuführen,
Das Herzbuch wird zum Jagdbreier.

Er zählt und mißt die Kilometer,
Und hört bereits den Flugelklang
Der Landeshörne vom Saak Peter
In dem an einem Sommertag...

Ein festes Einigen kommt aus fernem,
Vertrautem Fluren zu ihm her,
Im Strahl ein Licht von tausend Sternem,
Kennst du das Land? Kennst du das Meer?

Was als vollkommen gut dinstehen,
Das bleibt zumeist nur ein Phantom,
Am höchsten ist das Wahneinsehen,
Und — viele Wege gehn nach Rom...

Reist nicht nur im Juli!

Ein Rat an die RbZ-Urlauber

Zu den weit verbreiteten Vorurteilen, die das Reisen betreffen, gehört auch die Ansicht, daß für Sommerreisen der Monat Juli am günstigsten sei. Wie es zu dieser Meinung gekommen ist, läßt sich schwer sagen. Zunächst ist es jedenfalls falsch, obwohl freilich auch nicht gesagt sein soll, daß der Juli ein besonders schlechter Reisemonat sei. Er ist nicht schlechter als der Juni oder der August, bestenfalls ist er heißer. Und daß es ein besonders vergnügliches ist, in der drückendsten Hitze ausgedehnte Wanderungen zu unternehmen, wird wohl niemand behaupten. Aber wie dem auch sei — der Juli ist als Reisemonat Mode geworden, und wenn es sich um die Mode handelt, kann bestimmt häufig die Stimme der Menge, darum auch die Reisemonate Juni und August und alle anderen Zeiten, die gute Urlaubsmöglichkeiten bieten, aus.

Der Aufbau der SA-Wehrmannschaften

Anordnungen über die Weiterbildung gebieter SA- und NSKK-Führer im Heer

Berlin, 15. Juni.

Das Oberkommando der Wehrmacht hat im Hinblick auf die Bildung der SA-Wehrmannschaften ausführliche Bestimmungen über die Weiterbildung gebieter Führer und Unterführer der SA und des NSKK im Heer erlassen, durch die die Wehrmachtselemente für kurzfristige Auszubildende nach dem Ausbruch des Offiziersforts des Wehrmachtselemente erweitert werden. Die Ableistung der I., II. und III. Wehrdienstzeit untereinander wird nach Maßgabe der Lebungsbedingungen genehmigt. Führer und Unterführer der SA und des NSKK, die bereits Referatsoffizierämter sind, leisten die Wehrdienstzeit angedeutet werden. Ueber die Ergänzungsbestimmungen für Offiziere d. A. hinaus dürfen auf Antrag mit dem Ziel des Referatsoffiziers für Verwendung im Truppendienst zu einer Auszubildenden von vier Wochen Dauer einberufen werden, Offiziere d. A. und Offiziere d. A., die im alten Heer, im Reichsheer oder im neuen Heer gebient und mindestens den Dienstgrad eines Leutnants erreicht haben. Sie dürfen nicht über 45 Jahre alt sein. Mit dem Ziele des Landwehroffiziers zur Verwendung im Sonderdienst können die gleichen Verordnungen ohne Altersbegrenzung einzuweisen werden, außerdem Unteroffiziere, die nach mindestens zwölfjähriger Dienstzeit vor dem 1. April 1935 entlassen worden sind und nicht über 45 Jahre alt sind.

Zu einer Einberufungsübung von vier Wochen Dauer können über den Rahmen der geltenden Bestimmungen hinaus zur aktiven Truppe einberufen werden: Gelehrte, Unteroffiziere und Feldwebel der Reserve I und der Landwehr I, die bisher nicht zum Referatsoffizieramt ernannt worden sind, ferner kurzfristige Auszubildende Referatsoffiziere II und Angehörige der Landwehr I, die nicht zum Referatsoffizieramt ernannt, aber mindestens zum Gelehrten d. A. befördert worden sind. Die Bewerber dürfen nicht über 40 Jahre alt sein. Unterführerämter, die nicht zum Gelehrten der Reserve befördert worden sind, dürfen den Unterführeramtseinstellungsgang in Ausnahmefällen wiederholen. Der Erlaß regelt weiter die Einberufung der Referatsoffiziere, deren Grundausbildung erfolglos abfiel, mit

dem Ziele der Ernennung zum Unterführeramt und der Erlaß weiterer Ausbildung, Führer und Unterführer der SA und des NSKK, die im Verwaltungsdienst ausgebildet sind, kommen in erster Linie für die Laufbahn der Wehrmachtselemente d. A. in Betracht, für die Ausbildung zum Referat- oder Landwehr-offizier jedoch dann, wenn sie nach 12jähriger Dienstzeit aus dem Heer ausgeschieden sind, wenn sie bereits in der Ausbildung zum Wehrdienst des Wehrmachtselementes stehen oder wenn sie nach erfolgreicher Ausbildung als besonders geeignet beurteilt werden.

Der Erlaß bringt dann Uebergangsbestimmungen für Führer und Unterführer der SA und des NSKK, die den Geburtsjahrgängen 1901 bis 1913 angehören und als Führer von SA-Wehrmannschaften vorgesehene sind. Am 15. Mai 1939 zur Grundausbildung Eingelassene sind bei Eignung unter Ernennung

zum Unterführeramt in die vom 18. Juli 1937. Erlaß betreffende Unterführeramtweiterausbildung zu übernehmen. Am 15. Mai zur Unterführeramtweiterausbildung Eingelassene sind bei Eignung unter Ernennung zum Referatsoffizieramt und Beförderung zum Gelehrten der Reserve am 10. Juli zu entlassen. Führer und Unterführer der SA und des NSKK, die ihre Grundausbildung schon vor dem 15. Mai 1939 erfolgreich abgeschlossen haben, können auf Antrag am 18. Juli zu einem Unterführeramtseinstellungsgang einberufen werden. Sie sind nach zweimonatiger Ausbildung zu entlassen, wenn sie für Ernennung zum Referatsoffizieramt und für Beförderung zum Gelehrten geeignet sind. Für die Ausbildung ungedienter SA-Führer und Unterführer der SA und des NSKK dieses Personalkreises werden ab 18. Juli etwa 20 Einheiten für drei Monate freigestellt.

Ausbau des Hoofteler Hafens

Jahresziel hat der einst so bedeutende Hafen Hooftel still und verlassen fast wie im Verdröschenschlag dargelegen. Voran und wieder tief mal ein Schiff ein, löschte hier Holz, Feuerung usw. oder wurde mit Getreide beladen. Wenn in einem Monat zwei bis drei Schiffe kamen, konnte man schon von einem Hafen sprechen. Man war fast beschiden geworden in dem alten Zielort, der einst als Hafenplatz weit über Nordwestdeutschland hinaus eine große Bedeutung gehabt hatte. Damit trat vor etwa zwei Jahren eine gewisse Besserung ein, als eine Anzahl Fischer aus Wilhelmshafen und Hüsterlilf nimmder Hooftel als neuen Heimathafen wählte. Etwa 14 Fischer laufen Hooftel jetzt regelmäßig an und löschten hier ihre Granat- und Sammelkörner. Nun soll eine weitere Besserung des Hafens vorwärts eintreten, indem Hooftel zu einem wichtigen Umschlagplatz ausgebaut werden soll. Nach Jahrzehntelanger Pause ist wieder ein Vagger in Hooftel eingetroffen, um das Sakenbecken für Schiffe mit einem Tiefgang bis zu 2,40 Meter auszubaggern. Ein zweiter Vagger soll voraussichtlich außerdem noch eingekauft werden. Vor allem soll der Hoofteler Hafen als Umschlagplatz für Baustoffe dienen, die auf dem Wasserwege hier ankommen und bei größerem

Wohnungsbaubehaben in der Umgebung laufend benötigt werden. Zu diesem Zweck plant man auch den Bau einer neuen Kaie bzw. die Verlängerung der bisherigen.

Eine ganz neue Entwicklung für den Hoofteler Hafen würde allerdings noch mit der Verwirklichung des letztendlich beschriebenen großen Eindeichungsprojektes Schiffs- und Wasserverkehr, das den Bau einer Schleufe in der Nähe des Jadeschiffbauers vorseht. Doch in Hooftel ist man jetzt schon erfreut über die in aller nächster Zeit eintreffende weitere bedeutende Besserung des Hafensverkehrs, zumal auch durch die Befreiung des neubauten Reichsarbeitsdienstlagers an der Strafe Hooftel-Schiffbauern eine neue Note in das sonst so stille Bild des alten jeverländischen Zielortes gekommen ist.

Unverantwortliche Gerüchte

Sindern, 18. Juni.
Gerücht, in Sinder bei Sindern sei die Lungenpest ausgebrochen. Wie nun von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, entbehrt dieses Gerüchte jeglicher Grundlage. Die Einwohner der Gemeinde Sindern erfreuen sich zum größten Teil über Gesundheit und werden heute tüchtig Schützenfest feiern.

Warta Creme-Seife, die Seife, die die Jugend erhält 25 $\frac{1}{2}$

Aus Stadt und Land

Der Mar-Grub-Preis 1939 ist erneut ausgeschrieben, weil im Vorjahre das Ergebnis nicht genügte. Der Mar-Grub-Preis ist bekanntlich anlässlich der 100. Wiederkehr des Geburtstages von Mar-Grub am 6. Mai 1936 für die besten Leistungen auf technischer-schriftstellerischem Gebiet vom Verein Deutscher Ingenieure im NSDAP und von der Mar-Grub-Gesellschaft gestiftet worden. Es können hier alle Volksgenossen, soweit sie schriftstellerisch tätig sind, beteiligen. Für den Mar-Grub-Preis 1940 stehen, da der Betrag des Vorjahres nicht in Anspruch genommen wurde, insgesamt 2000 RM zur Verfügung. Eine lehrreich richtige, dabei doch volkstümlich gefasste Darstellung technischer Vorgänge und Geschehnisse muß der Inhalt der Abhandlungen sein. Die Arbeiten sind bis zum 31. Dezember 1939 an die Mar-Grub-Gesellschaft, Berlin NW 7, Ingenieurbau, einzureichen.

Die Auffahrt zum Staatstheater an der Noordenstraße wird jetzt im Zuge der großen Instandsetzungsarbeiten im Theatergebäude neu gestaltet. Eine bisher vorhandene Brunnensäule ist bereits beseitigt, um die Neuanlage, die aber allerdings das baldnachrückende Schlußstück erhalten bleibt, Platz zu machen. Gleichzeitig wird der gesamte Geländebereich zwischen Noordenstraße und Theatergebäude als Parkplatz hergerichtet, an der dieser Stelle ein notwendiges Erdbecken ist. Ein Fußweg findet jedoch noch zwischen Parkplatz und Fahrplanplatz, wie das im Inneren der Theaterbesucher liegt. Der neue Parkplatz wird mit Zementplatten belegt.

Kinder nicht mehr bei Modeschau. Der Reichsarbeitsminister hat in einem Schreiben die Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren durch gewerbliche Betriebsleiter von Modeschauen untersagt. Er betont, daß diese Beschäftigung unter das Jugendschutzgesetz falle und eine Genehmigung nur erteilt werden könne, wenn Belange der Kunst oder der Wissenschaft die Kinderbeschäftigung erfordern, eine Voraussetzung, die jedoch bei gewerblich betriebenen Modeschauen in der Regel nicht erfüllt ist.

Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum. Der Verwaltungsratsmitglied Robert Speckmann von der Landeshauptstadt Weferlingsen in Oldenburg beging kürzlich sein fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum. Seit 1914 fand er im Dienst der damaligen Oldenburgischen Landwirtschaftskammer, wo er bis 1915 als Registraturgehilfe und von 1919 bis 1933 als Registraturführer tätig war. Von der Weiterführung der Landwirtschaftskammer in den Reichsarbeitsdienst zum Jahre 1938 war Speckmann als Schriftführer in der Hauptabteilung II und weiter jetzt als Bürovorsteher in der Abteilung II C, Landbau, Speckmann hat es verstanden, sich die Liebe und Achtung seiner Mitarbeiter zu erwerben und ist allen ein Vorbild in der Kameradschaft.

Wohnende in Berlin. Die NSG „Stadt durch Freude“, Kreis Oldenburg-Stadt, bringt Sonnabend, den 24. Juni, viele Oldenburger mit einem Sonderzug nach Berlin, anlässlich der Ausstellung „Der große Wagnis und die Wirtin“ in der D. H. M. A. Der Zug verläßt Berlin erst Sonntagabend gegen 23 Uhr und verläßt, haben die Fahrteilnehmer viel Zeit, um die Reichshauptstadt zu besichtigen. Die Adressenliste hat jetzt ihren Plan für Tagesfahrten der nächsten Wochen veröffentlicht. Auf die Omnibusfahrten ins Wiedengebiet in den nächsten Sonntag und die Seefahrten Anfang Juni zu den Nordseeinseln in Wangerooge, Helgoland und Vorkum sei besonders hingewiesen.

„Kinnis in die Ferne“. Die Abteilung Randern der Kreisbildstelle Oldenburg-Stadt der NSG „Stadt durch Freude“, die sich großen Interesses erweist und in unserer Stadt schon einen ziemlich großen Kreis wanderfreier Volksgenossen und -genossinnen umfaßt, veranstaltet am Freitagabend im Stadtheater Bürgersäle einen fröhlichen Kameradschaftsabend. Dem Kreiswanderwart A. K. A. M. war es ein besonderes Vergnügen, zahlreiche Teilnehmer zu begrüßen. Kamerad D. A. N. A. N. hatte es übernommen, den Abend musikalisch zu umrahmen. Er sang mit feinem Empfinden zwei Volkslieder. Das erste war „Gute Nacht, mein halbes, liebes Mädchen“. Zur besonderen Freude aller wollte Kamerad W. K. A. N. N. über die am Sonntagabend im Stadtheater im Rahmen der Wandergruppe durchgeführten Wanderfahrten nach der Ahlhorner Heide und nach dem idyllischen Damme ganz allseitige Anerkennung. Auch sonst verlief der Abend in bester kameradschaftlicher Stimmung.

Nachkehr der NSD-Kinder. Nachdem der erste Transport der aus dem Kreis Oldenburg-Stadt nach dem Gau Halle-Merseburger vertriebenen Kinder in der vergangenen Woche eingetroffen ist, trifft nunmehr auch der zweite Transport mit den restlichen, am 23. Mai nach Dortmund vertriebenen Kinder, am Freitag, den 23. Juni, 16.04 Uhr, auf dem Hauptbahnhof in Oldenburg ein. Die Eltern werden gebeten, die Kinder in der Bahnhofshalle in Empfang zu nehmen.

Kolonial-Kriegerkameradschaft Oldenburg. Der Juni-Appl in Kolonialheim bei Segeler war gut besucht. Der Kameradschaftsführer berichtete eingehend über die Reichskolonialtagung in Wien, die als großer Erfolg für die

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort: Bremen (Nachdruck verboten) Der am Freitag noch trübe Hochdruckriden ist inzwischen fast zusammengebrochen worden. Die bis jetzt stabile Schichtung der Luftmassen ist durch Zementierung in der Höhe zu Unklarheiten geneigt worden. Dies konnte man in der ersten Vormittagsstunden des Sonnabends an den hohen Turmwinden erkennen, die wie Zinnen einer Burg ausliefen. Am Laufe der Vormittagsstunden kamen es dann schon zur Ausbildung hoher Gewitterwolken. Die Wetterentwicklung ist demnach nur zwischen der Erde und Obernieder, während die von Westen vordringende kühlere Luft zunächst nur über dem Rheinhald liegen brachte. Die Witterung in den nächsten Tagen wird sich wahrscheinlich sein als bisher und besonders im Westen unruhig verhalten dürfte.

Vorauslage für den 18. Juni: Mäßige Winde aus Süd bis West, wolfig bis heiter, einzelne gewitterartige Niederschläge, etwas kühl.

Aussehen für den 19. Juni: Bei Winden aus Süd bis West, wolfig, einzelne Niederschläge, mäßig warm.

Der Rundfunk bringt morgen

Montag, den 19. Juni 1939

Deutschlandfunk: 6.10: Kleine Melodie / 6.30: Frühkonzert / 9.40: Richte Lieder / 10.00: Kinderlieder / 11.30: Dreißig bunte Minuten / 12.00: Musik zum Mittag / 14.00: Märchen / 15.40: Frauen in ihren Strahlen / 16.00: Musik am Nachmittag, zwisch. Einlage / 18.00: Von Radio zu Radio: Großveranstaltungen / 19.15: 19.15: Stille Wege / 20.15: Der Sonntagabend / 20.40: Neues Schachprogramm / 22.30: Eine neue Radiosendung / 22.40: Die Welt / 23.00: Sommermusik aus Paris.

Reichs-Rundfunk-Gesellschaft: 6.20: Zum frohen Morgen / 6.30: Morgenmusik / 7.00: Kinderlieder / 7.15: Stille Wege / 7.30: Die Welt / 7.45: Musik zum Mittag / 8.15: Stille Wege / 8.30: Die Welt / 8.45: Musik zum Mittag / 9.15: Stille Wege / 9.30: Die Welt / 9.45: Musik zum Mittag / 10.15: Stille Wege / 10.30: Die Welt / 10.45: Musik zum Mittag / 11.15: Stille Wege / 11.30: Die Welt / 11.45: Musik zum Mittag / 12.15: Stille Wege / 12.30: Die Welt / 12.45: Musik zum Mittag / 13.15: Stille Wege / 13.30: Die Welt / 13.45: Musik zum Mittag / 14.15: Stille Wege / 14.30: Die Welt / 14.45: Musik zum Mittag / 15.15: Stille Wege / 15.30: Die Welt / 15.45: Musik zum Mittag / 16.15: Stille Wege / 16.30: Die Welt / 16.45: Musik zum Mittag / 17.15: Stille Wege / 17.30: Die Welt / 17.45: Musik zum Mittag / 18.15: Stille Wege / 18.30: Die Welt / 18.45: Musik zum Mittag / 19.15: Stille Wege / 19.30: Die Welt / 19.45: Musik zum Mittag / 20.15: Stille Wege / 20.30: Die Welt / 20.45: Musik zum Mittag / 21.15: Stille Wege / 21.30: Die Welt / 21.45: Musik zum Mittag / 22.15: Stille Wege / 22.30: Die Welt / 22.45: Musik zum Mittag / 23.15: Stille Wege / 23.30: Die Welt / 23.45: Musik zum Mittag / 24.15: Stille Wege / 24.30: Die Welt / 24.45: Musik zum Mittag / 25.15: Stille Wege / 25.30: Die Welt / 25.45: Musik zum Mittag / 26.15: Stille Wege / 26.30: Die Welt / 26.45: Musik zum Mittag / 27.15: Stille Wege / 27.30: Die Welt / 27.45: Musik zum Mittag / 28.15: Stille Wege / 28.30: Die Welt / 28.45: Musik zum Mittag / 29.15: Stille Wege / 29.30: Die Welt / 29.45: Musik zum Mittag / 30.15: Stille Wege / 30.30: Die Welt / 30.45: Musik zum Mittag / 31.15: Stille Wege / 31.30: Die Welt / 31.45: Musik zum Mittag / 32.15: Stille Wege / 32.30: Die Welt / 32.45: Musik zum Mittag / 33.15: Stille Wege / 33.30: Die Welt / 33.45: Musik zum Mittag / 34.15: Stille Wege / 34.30: Die Welt / 34.45: Musik zum Mittag / 35.15: Stille Wege / 35.30: Die Welt / 35.45: Musik zum Mittag / 36.15: Stille Wege / 36.30: Die Welt / 36.45: Musik zum Mittag / 37.15: Stille Wege / 37.30: Die Welt / 37.45: Musik zum Mittag / 38.15: Stille Wege / 38.30: Die Welt / 38.45: Musik zum Mittag / 39.15: Stille Wege / 39.30: Die Welt / 39.45: Musik zum Mittag / 40.15: Stille Wege / 40.30: Die Welt / 40.45: Musik zum Mittag / 41.15: Stille Wege / 41.30: Die Welt / 41.45: Musik zum Mittag / 42.15: Stille Wege / 42.30: Die Welt / 42.45: Musik zum Mittag / 43.15: Stille Wege / 43.30: Die Welt / 43.45: Musik zum Mittag / 44.15: Stille Wege / 44.30: Die Welt / 44.45: Musik zum Mittag / 45.15: Stille Wege / 45.30: Die Welt / 45.45: Musik zum Mittag / 46.15: Stille Wege / 46.30: Die Welt / 46.45: Musik zum Mittag / 47.15: Stille Wege / 47.30: Die Welt / 47.45: Musik zum Mittag / 48.15: Stille Wege / 48.30: Die Welt / 48.45: Musik zum Mittag / 49.15: Stille Wege / 49.30: Die Welt / 49.45: Musik zum Mittag / 50.15: Stille Wege / 50.30: Die Welt / 50.45: Musik zum Mittag / 51.15: Stille Wege / 51.30: Die Welt / 51.45: Musik zum Mittag / 52.15: Stille Wege / 52.30: Die Welt / 52.45: Musik zum Mittag / 53.15: Stille Wege / 53.30: Die Welt / 53.45: Musik zum Mittag / 54.15: Stille Wege / 54.30: Die Welt / 54.45: Musik zum Mittag / 55.15: Stille Wege / 55.30: Die Welt / 55.45: Musik zum Mittag / 56.15: Stille Wege / 56.30: Die Welt / 56.45: Musik zum Mittag / 57.15: Stille Wege / 57.30: Die Welt / 57.45: Musik zum Mittag / 58.15: Stille Wege / 58.30: Die Welt / 58.45: Musik zum Mittag / 59.15: Stille Wege / 59.30: Die Welt / 59.45: Musik zum Mittag / 60.15: Stille Wege / 60.30: Die Welt / 60.45: Musik zum Mittag / 61.15: Stille Wege / 61.30: Die Welt / 61.45: Musik zum Mittag / 62.15: Stille Wege / 62.30: Die Welt / 62.45: Musik zum Mittag / 63.15: Stille Wege / 63.30: Die Welt / 63.45: Musik zum Mittag / 64.15: Stille Wege / 64.30: Die Welt / 64.45: Musik zum Mittag / 65.15: Stille Wege / 65.30: Die Welt / 65.45: Musik zum Mittag / 66.15: Stille Wege / 66.30: Die Welt / 66.45: Musik zum Mittag / 67.15: Stille Wege / 67.30: Die Welt / 67.45: Musik zum Mittag / 68.15: Stille Wege / 68.30: Die Welt / 68.45: Musik zum Mittag / 69.15: Stille Wege / 69.30: Die Welt / 69.45: Musik zum Mittag / 70.15: Stille Wege / 70.30: Die Welt / 70.45: Musik zum Mittag / 71.15: Stille Wege / 71.30: Die Welt / 71.45: Musik zum Mittag / 72.15: Stille Wege / 72.30: Die Welt / 72.45: Musik zum Mittag / 73.15: Stille Wege / 73.30: Die Welt / 73.45: Musik zum Mittag / 74.15: Stille Wege / 74.30: Die Welt / 74.45: Musik zum Mittag / 75.15: Stille Wege / 75.30: Die Welt / 75.45: Musik zum Mittag / 76.15: Stille Wege / 76.30: Die Welt / 76.45: Musik zum Mittag / 77.15: Stille Wege / 77.30: Die Welt / 77.45: Musik zum Mittag / 78.15: Stille Wege / 78.30: Die Welt / 78.45: Musik zum Mittag / 79.15: Stille Wege / 79.30: Die Welt / 79.45: Musik zum Mittag / 80.15: Stille Wege / 80.30: Die Welt / 80.45: Musik zum Mittag / 81.15: Stille Wege / 81.30: Die Welt / 81.45: Musik zum Mittag / 82.15: Stille Wege / 82.30: Die Welt / 82.45: Musik zum Mittag / 83.15: Stille Wege / 83.30: Die Welt / 83.45: Musik zum Mittag / 84.15: Stille Wege / 84.30: Die Welt / 84.45: Musik zum Mittag / 85.15: Stille Wege / 85.30: Die Welt / 85.45: Musik zum Mittag / 86.15: Stille Wege / 86.30: Die Welt / 86.45: Musik zum Mittag / 87.15: Stille Wege / 87.30: Die Welt / 87.45: Musik zum Mittag / 88.15: Stille Wege / 88.30: Die Welt / 88.45: Musik zum Mittag / 89.15: Stille Wege / 89.30: Die Welt / 89.45: Musik zum Mittag / 90.15: Stille Wege / 90.30: Die Welt / 90.45: Musik zum Mittag / 91.15: Stille Wege / 91.30: Die Welt / 91.45: Musik zum Mittag / 92.15: Stille Wege / 92.30: Die Welt / 92.45: Musik zum Mittag / 93.15: Stille Wege / 93.30: Die Welt / 93.45: Musik zum Mittag / 94.15: Stille Wege / 94.30: Die Welt / 94.45: Musik zum Mittag / 95.15: Stille Wege / 95.30: Die Welt / 95.45: Musik zum Mittag / 96.15: Stille Wege / 96.30: Die Welt / 96.45: Musik zum Mittag / 97.15: Stille Wege / 97.30: Die Welt / 97.45: Musik zum Mittag / 98.15: Stille Wege / 98.30: Die Welt / 98.45: Musik zum Mittag / 99.15: Stille Wege / 99.30: Die Welt / 99.45: Musik zum Mittag / 100.15: Stille Wege / 100.30: Die Welt / 100.45: Musik zum Mittag / 101.15: Stille Wege / 101.30: Die Welt / 101.45: Musik zum Mittag / 102.15: Stille Wege / 102.30: Die Welt / 102.45: Musik zum Mittag / 103.15: Stille Wege / 103.30: Die Welt / 103.45: Musik zum Mittag / 104.15: Stille Wege / 104.30: Die Welt / 104.45: Musik zum Mittag / 105.15: Stille Wege / 105.30: Die Welt / 105.45: Musik zum Mittag / 106.15: Stille Wege / 106.30: Die Welt / 106.45: Musik zum Mittag / 107.15: Stille Wege / 107.30: Die Welt / 107.45: Musik zum Mittag / 108.15: Stille Wege / 108.30: Die Welt / 108.45: Musik zum Mittag / 109.15: Stille Wege / 109.30: Die Welt / 109.45: Musik zum Mittag / 110.15: Stille Wege / 110.30: Die Welt / 110.45: Musik zum Mittag / 111.15: Stille Wege / 111.30: Die Welt / 111.45: Musik zum Mittag / 112.15: Stille Wege / 112.30: Die Welt / 112.45: Musik zum Mittag / 113.15: Stille Wege / 113.30: Die Welt / 113.45: Musik zum Mittag / 114.15: Stille Wege / 114.30: Die Welt / 114.45: Musik zum Mittag / 115.15: Stille Wege / 115.30: Die Welt / 115.45: Musik zum Mittag / 116.15: Stille Wege / 116.30: Die Welt / 116.45: Musik zum Mittag / 117.15: Stille Wege / 117.30: Die Welt / 117.45: Musik zum Mittag / 118.15: Stille Wege / 118.30: Die Welt / 118.45: Musik zum Mittag / 119.15: Stille Wege / 119.30: Die Welt / 119.45: Musik zum Mittag / 120.15: Stille Wege / 120.30: Die Welt / 120.45: Musik zum Mittag / 121.15: Stille Wege / 121.30: Die Welt / 121.45: Musik zum Mittag / 122.15: Stille Wege / 122.30: Die Welt / 122.45: Musik zum Mittag / 123.15: Stille Wege / 123.30: Die Welt / 123.45: Musik zum Mittag / 124.15: Stille Wege / 124.30: Die Welt / 124.45: Musik zum Mittag / 125.15: Stille Wege / 125.30: Die Welt / 125.45: Musik zum Mittag / 126.15: Stille Wege / 126.30: Die Welt / 126.45: Musik zum Mittag / 127.15: Stille Wege / 127.30: Die Welt / 127.45: Musik zum Mittag / 128.15: Stille Wege / 128.30: Die Welt / 128.45: Musik zum Mittag / 129.15: Stille Wege / 129.30: Die Welt / 129.45: Musik zum Mittag / 130.15: Stille Wege / 130.30: Die Welt / 130.45: Musik zum Mittag / 131.15: Stille Wege / 131.30: Die Welt / 131.45: Musik zum Mittag / 132.15: Stille Wege / 132.30: Die Welt / 132.45: Musik zum Mittag / 133.15: Stille Wege / 133.30: Die Welt / 133.45: Musik zum Mittag / 134.15: Stille Wege / 134.30: Die Welt / 134.45: Musik zum Mittag / 135.15: Stille Wege / 135.30: Die Welt / 135.45: Musik zum Mittag / 136.15: Stille Wege / 136.30: Die Welt / 136.45: Musik zum Mittag / 137.15: Stille Wege / 137.30: Die Welt / 137.45: Musik zum Mittag / 138.15: Stille Wege / 138.30: Die Welt / 138.45: Musik zum Mittag / 139.15: Stille Wege / 139.30: Die Welt / 139.45: Musik zum Mittag / 140.15: Stille Wege / 140.30: Die Welt / 140.45: Musik zum Mittag / 141.15: Stille Wege / 141.30: Die Welt / 141.45: Musik zum Mittag / 142.15: Stille Wege / 142.30: Die Welt / 142.45: Musik zum Mittag / 143.15: Stille Wege / 143.30: Die Welt / 143.45: Musik zum Mittag / 144.15: Stille Wege / 144.30: Die Welt / 144.45: Musik zum Mittag / 145.15: Stille Wege / 145.30: Die Welt / 145.45: Musik zum Mittag / 146.15: Stille Wege / 146.30: Die Welt / 146.45: Musik zum Mittag / 147.15: Stille Wege / 147.30: Die Welt / 147.45: Musik zum Mittag / 148.15: Stille Wege / 148.30: Die Welt / 148.45: Musik zum Mittag / 149.15: Stille Wege / 149.30: Die Welt / 149.45: Musik zum Mittag / 150.15: Stille Wege / 150.30: Die Welt / 150.45: Musik zum Mittag / 151.15: Stille Wege / 151.30: Die Welt / 151.45: Musik zum Mittag / 152.15: Stille Wege / 152.30: Die Welt / 152.45: Musik zum Mittag / 153.15: Stille Wege / 153.30: Die Welt / 153.45: Musik zum Mittag / 154.15: Stille Wege / 154.30: Die Welt / 154.45: Musik zum Mittag / 155.15: Stille Wege / 155.30: Die Welt / 155.45: Musik zum Mittag / 156.15: Stille Wege / 156.30: Die Welt / 156.45: Musik zum Mittag / 157.15: Stille Wege / 157.30: Die Welt / 157.45: Musik zum Mittag / 158.15: Stille Wege / 158.30: Die Welt / 158.45: Musik zum Mittag / 159.15: Stille Wege / 159.30: Die Welt / 159.45: Musik zum Mittag / 160.15: Stille Wege / 160.30: Die Welt / 160.45: Musik zum Mittag / 161.15: Stille Wege / 161.30: Die Welt / 161.45: Musik zum Mittag / 162.15: Stille Wege / 162.30: Die Welt / 162.45: Musik zum Mittag / 163.15: Stille Wege / 163.30: Die Welt / 163.45: Musik zum Mittag / 164.15: Stille Wege / 164.30: Die Welt / 164.45: Musik zum Mittag / 165.15: Stille Wege / 165.30: Die Welt / 165.45: Musik zum Mittag / 166.15: Stille Wege / 166.30: Die Welt / 166.45: Musik zum Mittag / 167.15: Stille Wege / 167.30: Die Welt / 167.45: Musik zum Mittag / 168.15: Stille Wege / 168.30: Die Welt / 168.45: Musik zum Mittag / 169.15: Stille Wege / 169.30: Die Welt / 169.45: Musik zum Mittag / 170.15: Stille Wege / 170.30: Die Welt / 170.45: Musik zum Mittag / 171.15: Stille Wege / 171.30: Die Welt / 171.45: Musik zum Mittag / 172.15: Stille Wege / 172.30: Die Welt / 172.45: Musik zum Mittag / 173.15: Stille Wege / 173.30: Die Welt / 173.45: Musik zum Mittag / 174.15: Stille Wege / 174.30: Die Welt / 174.45: Musik zum Mittag / 175.15: Stille Wege / 175.30: Die Welt / 175.45: Musik zum Mittag / 176.15: Stille Wege / 176.30: Die Welt / 176.45: Musik zum Mittag / 177.15: Stille Wege / 177.30: Die Welt / 177.45: Musik zum Mittag / 178.15: Stille Wege / 178.30: Die Welt / 178.45: Musik zum Mittag / 179.15: Stille Wege / 179.30: Die Welt / 179.45: Musik zum Mittag / 180.15: Stille Wege / 180.30: Die Welt / 180.45: Musik zum Mittag / 181.15: Stille Wege / 181.30: Die Welt / 181.45: Musik zum Mittag / 182.15: Stille Wege / 182.30: Die Welt / 182.45: Musik zum Mittag / 183.15: Stille Wege / 183.30: Die Welt / 183.45: Musik zum Mittag / 184.15: Stille Wege / 184.30: Die Welt / 184.45: Musik zum Mittag / 185.15: Stille Wege / 185.30: Die Welt / 185.45: Musik zum Mittag / 186.15: Stille Wege / 186.30: Die Welt / 186.45: Musik zum Mittag / 187.15: Stille Wege / 187.30: Die Welt / 187.45: Musik zum Mittag / 188.15: Stille Wege / 188.30: Die Welt / 188.45: Musik zum Mittag / 189.15: Stille Wege / 189.30: Die Welt / 189.45: Musik zum Mittag / 190.15: Stille Wege / 190.30: Die Welt / 190.45: Musik zum Mittag / 191.15: Stille Wege / 191.30: Die Welt / 191.45: Musik zum Mittag / 192.15: Stille Wege / 192.30: Die Welt / 192.45: Musik zum Mittag / 193.15: Stille Wege / 193.30: Die Welt / 193.45: Musik zum Mittag / 194.15: Stille Wege / 194.30: Die Welt / 194.45: Musik zum Mittag / 195.15: Stille Wege / 195.30: Die Welt / 195.45: Musik zum Mittag / 196.15: Stille Wege / 196.30: Die Welt / 196.45: Musik zum Mittag / 197.15: Stille Wege / 197.30: Die Welt / 197.45: Musik zum Mittag / 198.15: Stille Wege / 198.30: Die Welt / 198.45: Musik zum Mittag / 199.15: Stille Wege / 199.30: Die Welt / 199.45: Musik zum Mittag / 200.15: Stille Wege / 200.30: Die Welt / 200.45: Musik zum Mittag / 201.15: Stille Wege / 201.30: Die Welt / 201.45: Musik zum Mittag / 202.15: Stille Wege / 202.30: Die Welt / 202.45: Musik zum Mittag / 203.15: Stille Wege / 203.30: Die Welt / 203.45: Musik zum Mittag / 204.15: Stille Wege / 204.30: Die Welt / 204.45: Musik zum Mittag / 205.15: Stille Wege / 205.30: Die Welt / 205.45: Musik zum Mittag / 206.15: Stille Wege / 206.30: Die Welt / 206.45: Musik zum Mittag / 207.15: Stille Wege / 207.30: Die Welt / 207.45: Musik zum Mittag / 208.15: Stille Wege / 208.30: Die Welt / 208.45: Musik zum Mittag / 209.15: Stille Wege / 209.30: Die Welt / 209.45: Musik zum Mittag / 210.15: Stille Wege / 210.30: Die Welt / 210.45: Musik zum Mittag / 211.15: Stille Wege / 211.30: Die Welt / 211.45: Musik zum Mittag / 212.15: Stille Wege / 212.30: Die Welt / 212.45: Musik zum Mittag / 213.15: Stille Wege / 213.30: Die Welt / 213.45: Musik zum Mittag / 214.15: Stille Wege / 214.30: Die Welt / 214.45: Musik zum Mittag / 215.15: Stille Wege / 215.30: Die Welt / 215.45: Musik zum Mittag / 216.15: Stille Wege / 216.30: Die Welt / 216.45: Musik zum Mittag / 217.15: Stille Wege / 217.30: Die Welt / 217.45: Musik zum Mittag / 218.15: Stille Wege / 218.30: Die Welt / 218.45: Musik zum Mittag / 219.15: Stille Wege / 219.30: Die Welt / 219.45: Musik zum Mittag / 220.15: Stille Wege / 220.30: Die Welt / 220.45: Musik zum Mittag / 221.15: Stille Wege / 221.30: Die Welt / 221.45: Musik zum Mittag / 222.15: Stille Wege / 222.30: Die Welt / 222.45: Musik zum Mittag / 223.15: Stille Wege / 223.30: Die Welt / 223.45: Musik zum Mittag / 224.15: Stille Wege / 224.30: Die Welt / 224.45: Musik zum Mittag / 225.15: Stille Wege / 225.30: Die Welt / 225.45: Musik zum Mittag / 226.15: Stille Wege / 226.30: Die Welt / 226.45: Musik zum Mittag / 227.15: Stille Wege / 227.30: Die Welt / 227.45: Musik zum Mittag / 228.15: Stille Wege / 228.30: Die Welt / 228.45: Musik zum Mittag / 229.15: Stille Wege / 229.30: Die Welt / 229.45: Musik zum Mittag / 230.15: Stille Wege / 230.30: Die Welt / 230.45: Musik zum Mittag / 231.15: Stille Wege / 231.30: Die Welt / 231.45: Musik zum Mittag / 232.15: Stille Wege / 232.30: Die Welt / 232.45: Musik zum Mittag / 233.15: Stille Wege / 233.30: Die Welt / 233.45: Musik zum Mittag / 234.15: Stille Wege / 234.30: Die Welt / 234.45: Musik zum Mittag / 235.15: Stille Wege / 235.30: Die Welt / 235.45: Musik zum Mittag / 236.15: Stille Wege / 236.30: Die Welt / 236.45: Musik zum Mittag / 237.15: Stille Wege / 237.30: Die Welt / 237.45: Musik zum Mittag / 238.15: Stille Wege / 238.30: Die Welt / 238.45: Musik zum Mittag / 239.15: Stille Wege / 239.30: Die Welt / 239.45: Musik zum Mittag / 240.15: Stille Wege / 240.30: Die Welt / 240.45: Musik zum Mittag / 241.15: Stille Wege / 241.30: Die Welt / 241.45: Musik zum Mittag / 242.15: Stille Wege / 242.30: Die Welt / 242.45: Musik zum Mittag / 243.15: Stille Wege / 243.30: Die Welt / 243.45: Musik zum Mittag / 244.15: Stille Wege / 244.30: Die Welt / 244.45: Musik zum Mittag / 245.15: Stille Wege / 245.30: Die Welt / 245.45: Musik zum Mittag / 246.15: Stille Wege / 246.30: Die Welt / 246.45: Musik zum Mittag / 247.15: Stille Wege / 247.30: Die Welt / 247.45: Musik zum Mittag / 248.15: Stille Wege / 248.30: Die Welt / 248.45: Musik zum Mittag / 249.15: Stille Wege / 249.30: Die Welt / 249.45: Musik zum Mittag / 250.15: Stille Wege / 250.30: Die Welt / 250.45: Musik zum Mittag / 251.15: Stille Wege / 251.30: Die Welt / 251.45: Musik zum Mittag / 252.15: Stille Wege / 252.30: Die Welt / 252.45: Musik zum Mittag / 253.15: Stille Wege / 253.30: Die Welt / 253.45: Musik zum Mittag / 254.15: Stille Wege / 254.30: Die Welt / 254.45: Musik zum Mittag / 255.15: Stille Wege / 255.30: Die Welt / 255.45: Musik zum Mittag / 256.15: Stille Wege / 256.30: Die Welt / 256.45: Musik zum Mittag / 257.15: Stille Wege / 257.30: Die Welt / 257.45: Musik zum Mittag / 258.15: Stille Wege / 258.30: Die Welt / 258.45: Musik zum Mittag / 259.15: Stille Wege / 259.30: Die Welt / 259.45: Musik zum Mittag / 260.15: Stille Wege / 260.30: Die Welt / 260.45: Musik zum Mittag / 261.15: Stille Wege / 261.30: Die Welt / 261.45: Musik zum Mittag / 262.15: Stille Wege / 262.30: Die Welt / 262.45: Musik zum Mittag / 263.15: Stille Wege / 263.30: Die Welt / 263.45: Musik zum Mittag / 264.15: Stille Wege / 264.30: Die Welt / 264.45: Musik zum Mittag / 265.15: Stille Wege / 265.30: Die Welt / 265.45: Musik zum Mittag / 266.15: Stille Wege / 266.30: Die Welt / 266.45: Musik zum Mittag / 267.15: Stille Wege / 267.30: Die Welt / 267.45: Musik zum Mittag / 268.15: Stille Wege / 268.30: Die Welt / 268.45: Musik zum Mittag / 269.15: Stille Wege / 269.30: Die Welt / 269.45: Musik zum Mittag / 270.15: Stille Wege / 270.30: Die Welt / 270.45: Musik zum Mittag / 271.15: Stille Wege / 271.30: Die Welt / 271.45: Musik zum Mittag / 272.15: Stille Wege / 272.30: Die Welt / 272.45: Musik zum Mittag / 273.15: Stille Wege / 273.30: Die Welt / 273.45: Musik zum Mittag / 274.15: Stille Wege / 274.30: Die Welt / 274.45: Musik zum Mittag / 275.15: Stille Wege / 275.30: Die Welt / 275.45: Musik zum Mittag / 276.15: Stille Wege / 276.30: Die Welt / 276.45: Musik zum Mittag / 277.15: Stille Wege / 277.30: Die Welt / 277.45: Musik zum Mittag / 278.15: Stille Wege / 278.30: Die Welt / 278.45: Musik zum Mittag / 279.15: Stille Wege / 279.30: Die Welt / 279.45: Musik zum Mittag / 280.15: Stille Wege / 280.30: Die Welt / 280.45: Musik zum Mittag / 281.15: Stille Wege / 281.30: Die Welt / 281.45: Musik zum Mittag / 282.15: Stille Wege / 282.30: Die Welt / 282.45: Musik zum Mittag / 283.15: Stille Wege / 283.30: Die Welt / 283.45: Musik zum Mittag / 284.15: Stille Wege / 284.30: Die Welt / 284.45: Musik zum Mittag / 285.15: Stille Wege / 285.30: Die Welt / 285.45: Musik zum Mittag / 286.15: Stille Wege / 286.30: Die Welt / 286.45: Musik zum Mittag / 287.15: Stille Wege / 287.30: Die Welt / 287.45: Musik zum Mittag / 288.15: Stille Wege / 288.30: Die Welt / 288.45: Musik zum Mittag / 289.15: Stille Wege / 289.30: Die Welt / 289.45: Musik zum Mittag / 290.15: Stille Wege / 290.30: Die Welt / 290.45: Musik zum Mittag / 291.15: Stille Wege / 291.30: Die Welt / 291.45: Musik zum Mittag / 292.15: Stille Wege / 292.30: Die Welt / 292.45: Musik zum Mittag / 293.15: Stille Wege / 293.30: Die Welt / 293.45: Musik zum Mittag / 294.15: Stille Wege / 294.30: Die Welt / 294.45: Musik zum Mittag / 295.15: Stille Wege / 295.30: Die Welt / 295.45: Musik zum Mittag / 296.15: Stille Wege / 296.30: Die Welt / 296.45: Musik zum Mittag / 297.15: Stille Wege / 297.30: Die Welt / 297.45: Musik zum Mittag / 298.15: Stille Wege / 298.30: Die Welt / 298.45: Musik zum Mittag / 299.15: Stille Wege / 299.30: Die Welt / 299.45: Musik zum Mittag / 300.15: Stille Wege / 300.30: Die Welt / 300.45: Musik zum Mittag / 301.15: Stille Wege / 301.30: Die Welt / 301.45: Musik zum Mittag / 302.15: Stille Wege / 302.30: Die Welt / 302.45: Musik zum Mittag / 303.15: Stille Wege / 3

die Filmseite der Nachrichten

Filmkünstlerinnen über ein lustiges Thema

Else v. Wöllendorf, Mady Rahl und Carola Höhn plaudern über ihre Liebe zum Wasser

Es lächelt der See und ladet zum Bade... Bald kommen die Mädchen über die Badehaube. Da sind ja schon drei reizende Damen... und sie kommen uns gar nicht so unbekannt vor. Eine unwahrscheinlich blonde und bellaugige „Wasserblume“ ist Else von Wöllendorf. Napoleon ist an allem schuld. Auch daran, daß sie jetzt dem Curt Götz-Film „Wintfischen“ heißt. Ein Wintfischen mit einer großen, schlanken Wadentour. Der Wintfischen zum erstenmal sieht, macht unwillkürlich einen Gedankenstreich... Sie fängt sich vom Sprungbrett der frohen Sommerlaune in das Gespräch:

„Wasser ist das Schöne, was es für mich gibt!... Mit acht Jahren habe ich schwimmen gelernt. Am liebsten bin ich ganz allein — mitten auf einem See. Für das sogenannte mondäne Strandleben habe ich nicht viel übrig... Da gibt es so nette, verwunschene Seen — wie in einem Märchen... Gierig! Leider darf ich mich in diesem Sommer nicht rufen lassen, wegen der Filmjahre. Ob ich auch springe? Seit ich bei meinem ersten Versuch bis zur halben Wade im Wasser stecken blieb, habe ich eine gewisse Scheu davor... Gleich vom Boot ins tiefe Wasser. Das ist am schönsten... Wie bitte? Unter Wasser die Augen aufmachen?... Ja, das kann ich auch! Ich habe es zuerst in der Bademannschaft probiert. Aber was hat man schon davon?“

Eine Wasserblume sieht mir gegenüber und rührt heiter in der Kaffeetasse. Wenn ich Neptun wäre, würde ich sie zu meiner Lieblingsblume ernennen. Sie hat Leben, Sommer und Sehnacht in den Augen. Ein modernes Burgfräulein. Zart, schmal und lebhaft. Am liebsten spielt sie Geige, weit draußen in einer verlassenen Buche, im Zwiegespräch mit den Waldweibern. Dann schwimmt sie weit hinaus, bis das „Wintfischen“ nur noch ein Wintfischen ist. Ober sie geht ich, ausso hohe Klob, um — Wellen zu reiten. Wellenreiten ist das Schönste am ganzen Wasserport! Ichrit ich über das reizende Wintfischen-Gesicht. „Das erntest du mit ins Wasser geplunzt — aber dann ging es mit -sig Sachen in die Kurve...“ Eine kitzlige und aufregende Angelegenheit!

Fräulein Else im Badeanzug — ein Delikatess für jeden Strandphotographen. „Den zweiteiligen finde ich wunderbar praktisch!“ lächelt sie. „Man kann damit sehr gut schwimmen und ist irgenwie freier. Trotzdem glaube ich, daß der einseitige eine bessere Figur macht, weil er mehr die Linie betont.“

Der gleichen Ansicht ist Mady Rahl. Sie ist öfters eine „reizende Krugbühler“, Marke: Strunwelpeter. Wenn sie vom Zauber der Badehaube plaudert, läuft einem das Meerwasser im Munde zusammen. Demnach ist gerade eine Probe hinter sich hat, ist sie sofort bereit, sich mit mir in ein kleines „Schiffchen“ einzulassen.

Ob sie eine Wassertratte ist? Und was für eine! Fragen Sie mal den Schauspieler Aribert Moos, der als „Wassertrattenfänger“ von Sameln die Ufer untscher macht. Wenn er eine „Weerjungfrau“ im Schlepptau seines Paddel-

bootes spürt, ist es sicher Mady Rahl. Sie hat nicht einmal vor dem Zehnmeterturm Respekt. Die Schauspieler, die am Kleinen Wannsee wohnen, wissen ein Lied davon zu singen. Wenn Heinz Kühmann abnungslos seine prominenten Waden sonnt, kann es vorkommen, daß an seinem Steg ein blondes Mädchenlopf aufspritzt. Mady Rahl würde keine Sekunde zögern, den alten Neptun in die große Zelle zu zwängen.

„Ich übertraffe meine Kollegen gern unter Wasser, um ihnen meine Meinung zu sagen!“ plaudert sie gern in ihrem sprunghaft-leffen Tonfall. „Da ich selbst am Kleinen Wannsee wohne, schwimme ich fast jeden Tag meine oblige Morgenbiste. Für diesen Sommer habe ich mir schon sehr viel vorgenommen. Wenn ich auch mal über die Luft gehen werde... Ich nehme nie etwas über, was aus Schweiß gemacht wird. Ich finde, man kann am ausgiebigsten im Wasser sein, denn da ist man wirklich kamerad.“ Mit diesen Worten setzt sie sich an das Steuer ihres Wagens und braust mit Wollgas davon.

Eine Strandsee öffnet mir persönlich die Wohnungstür. Carola Höhn sieht aus, als wäre sie einem sommerlichen Wadenheft entsprungen: wie nach Maß gemacht für ein kleines Bade-Interieur. Die helle Trainingshose ist anständig sommerlich. Dazu die farbige Sportbluse, rot mit beige...

„Ich liege gern den ganzen Tag in den Dünen, ohne mich nach Gesellschaft zu sehnen!“ lächelt sie mit der schlanken Armut ihrer „Wadentante“. „Es gibt Menschen, die zur Nordsee keine innere Beziehung haben. Sie haben keinen Sinn für die wilde Schönheit der Nordseestämme. Gerade die finde ich herrlich! Wenn man danach angezogen ist, ist es wunderbar, im Sturm spazieren zu gehen. Schon als Kind habe ich den Zauber der Nordsee empfunden, diese Atmosphäre zwischen Ebbe und Flut. Es war immer mein größtes Erlebnis, weit in das Rattenmeer hineinzuwaten und Wuscheln zu fischen.“

Kleine Filmmertwürdigkeiten

Kino für Liebespaare

Etwas bequemer kommt man schon aus dem neuesten Kino der bänklichen Hauptstadt heraus. Wenigstens auch jener Zuschauerraum recht eigenartig eingeteilt ist. Dieses Kino ist nämlich ausschließlich für Liebespaare gedacht, und insofern sind immer zwei Plätze nebeneinander durch eine Wand von den übrigen Plätzen der Reihe getrennt. Das nenne ich „Dienst am Kunden“ — bequeme Plätze, Dunkelheit und dann noch gegen Sicht geschützt. Auf nach Kopenhagen! Warum der Besucher allerdings noch Filme laufen läßt, ist mir unbegreiflich.

Das tiefste Kino der Welt

Die Nachricht, daß kürzlich in Hamburg das erste unterirdische Lichtspielhaus eröffnet



Elise Sessat, Maria Andersson und Gunn es Seelger auf der „Insel der Rabenden“

zweiteiligen Badeanzüge wegen ihrer „Luftigkeit“. Für „große Sprünge“ ist sie nur in der Kluft. Auch wenn sie die Nordsee-Einigkeit liebt, ist sie dennoch keine Einflüchlerin. Sie schwimmt nicht gern gegen den Strom — als sie mal in der Ebbe den Versuch wagte, mußte sie die schlanken Beine unter die Arme nehmen und am Ufer zurücklaufen. Ein anderes mal entspannte sich der Wind als „enfangt terrible“. Er wehte mit einem indiskreten Stoß ihre Kleider fort, als Film-Zuflucht im Bade sah, beziehungsweise in einem Wiesenschaf. Sie wäre am liebsten aus der Gänsehaut gefahren — so oft mußte sie in dem Film „Ferien vom Ich“ ins Wasser. Carola Höhn erinnert sich mit gemischten Gefühlen an dieses moralische Intermezzo. Deshalb: Schwamm drüber!...

spielen gegründet worden. Die von dem neuen Unternehmen hergestellten Filme werden nur in holländischer Sprache gedreht. Mit dem Drehbeginn wird — und das scheint mir eine gar nicht so schlechte Ausrede zu sein — stets zu einer von den Astrologen als günstig bezeichneten Zeit begonnen.

Neuer Wild-West-Star

Kennen Sie Bud Jones? Nein, nicht wahr? Aber Tom Mix kennen Sie, wie? Raffen Sie auf! Tom Mix hat sich das Bein gebrochen und kann nicht mehr filmen. Seine Stellung als bestbezahlter Wild-West-Star hat in letzter Zeit Bud Jones eingenommen. Und Bud ist inzwischen populärer als Shirley Temple geworden. Es gibt nämlich jetzt drüben die „Bud-Jones-Mangere“, zu denen vier Millionen Jungen gehören. In den Statuten dieser Klubs heißt es, daß die Mitglieder Mut, Entschlossenheit, Schmelzen, Härte gegen sich selbst und Mitleid mit dem Nächsten üben sollen. Sie müssen nur noch wissen, daß Amerika das Land der Jugendkriminalität ist. Etwa 25 Prozent aller Verbrechen werden dort vom jugendlichen Verilbt. Bud Jones aber konnte kürzlich stolz im „Silver-Screen“ erklären: „Es ist bisher nicht über ein einziges Verbrechen von einem Mitglied der Mangere vor dem Jugendgericht berichtet worden. Und nicht wenige der Jungen kommen aus den gefährdeten Vierteln der Städte. Ja, und gerade dort, wo die Mangere am stärksten vertreten sind, macht sich bereits eine Abnahme der Kriminalität bemerkbar. Unter „Wild-West-Ethos“ bringt sie wieder aufs oberste Geleise. Bravo Bud! Mach weiter so. Vielleicht kommt du vieles wieder einrenken, was eine verortete Gesellschaftsordnung drüben verunzigt hat.“

Neue Filme in Wort und Bild

Sensationsprozess Casilla

Dieser Film, gebreht nach dem bekannten, vielgelesenen Roman von Hans Rosenfeldt, ist von der Ufa gedreht worden. Im Mittelpunkt der Handlung steht die Entführung und Ermordung des berühmten amerikanischen Filmstars Minnie Casilla. Der Täterhaft angeklagt ist der frühere Kameramann Peter Holand, der von Albert Hehn dargestellt wird. Der Prozess entwickelt sich zu einem spannenden Redebuell zwischen dem Verteidiger Holands, Vandegrift, der von Heinrich George meisterhaft verkörpert wird, und dem Staatsanwalt Adams. Eins sehen wir eine Szene aus diesem Film, nämlich Dagny Servaes als Sylvia.

„Zwölf Minuten nach zwölf“

Ist ein neuer Ufa-Film mit Geraldine Katt und Urfula Herling, die wir rechts zusammen sehen. Geraldine Katt spielt hier eine junge Studentin in Stockholm, die aus Neigung „Detektivin“ wird, eine Rolle, die sie in die kompliziertesten Lagen bringt, zumal sie sich in das „Dietl“ ihrer kriminalistischen Tätigkeit, Niels Ferrström, das ist René Deltgen, verliebt. Ein höchst amüsanter Film.

„Lauter Liebe“

heißt der Arbeitstitel des nächsten Films der Heinz-Kühmann-Produktionsgruppe der Terra. Mit den Aufnahmen soll Mitte August begonnen werden.

Die Tobis filmt den Vogtampf

Wie bei den bisherigen Vorkämpfen hat Schmelting auch die alleinigen Rechte zur Verfilmung des Vorkampfes Mar Schmelting-Adolf Heuser (am 2. Juli in Stuttgart) erworben. Werner Malbran hat auch diesmal wieder die Fertigstellungsleitung dieses Films, der den Titel tragen wird „Männer im Ring — Schmelting/Heuser“. (Wochenkalenderaufnahmen finden nicht statt.)

Aufnahmen: Ufa (2), Tobis (1)

